Jörg Partzsch

Dádiva

Dança fantástica

Vorwort

Das Wort Dádiva bezeichnet im Spanischen und im Portugiesischen einen assoziativ reichen Begriff von Gabe, über Präsent, Geschenk bis hin zu Segen und Himmelsgeschenk.
In dem Werk Dádiva gehe ich von der Idee aus, dass in der frühen Barockzeit die damaligen portugiesischen „Eroberer“ Südamerikas, mit der naturverbundenen, sinnlich aufgeladenen Kultur der südamerikanischen Ureinwohner konfrontiert, einige dann auch deutlich fasziniert und angeregt durch diese Einflüsse zurück in Europa diese als Anregungen fruchtbar in Tanz, Musik, Literatur und bildender Kunst sowie in das Kunsthandwerk der damaligen Zeit integriert haben.
Von meinem Standpunkt als Musiker der Gegenwart aus erlebe ich besonders diejenigen barocken Formen, welche deutlich diese Einflüsse aufgegriffen haben (z.B. die portugiesische Folia) als besonders energiegeladen, exotisch, aufregend neu und von einer berührenden Offenheit, Neugierde und Integrationsfreude gegenüber diesen Einflüssen.
Diese Haltung mache ich mir in diesem Werk in mehrfacher Hinsicht zu Eigen:
Neugierde und Offenheit diesen musikalischen Wurzeln gegenüber, bis hin zur Integration und Variation bestimmter Modelle, die ich dort faszinierend ansprechend und ausgesprochen modern finde.
Dankbarkeit angesichts dieser reichen Geschichte und diesem reichen Erbe gegenüber und damit verbunden, der Drang die mich ansprechenden Impulse weiterzudenken in die Gegenwart.
Fasziniert von der Idee eines weltumspannenden Austauschs von unterschiedlichsten Formen künstlerischen Schaffens zusammen mit dem Lebendighalten meiner musikalischen Wurzeln, nehme ich selber diesen Austausch geradezu vieldimensional zeitlich vom Barock hin in die Gegenwart und regional in diesem Fall der südamerikanischen Kultur und Musik hin zu meiner europäisch geprägten Lebenswelt und Kultur wahr.
So ist Dádiva von den klangfarbenreichen und intellektuell gefärbten Strukturen Neuer Musik genauso inspiriert, wie von südamerikanischer überschäumender Sinnlichkeit und Lebensfreude, und schließlich von der barocken Lust an kleinteiligen energiegeladenen motivischen Zellen, von denen ein ganzes Werk leben kann.

Partitur

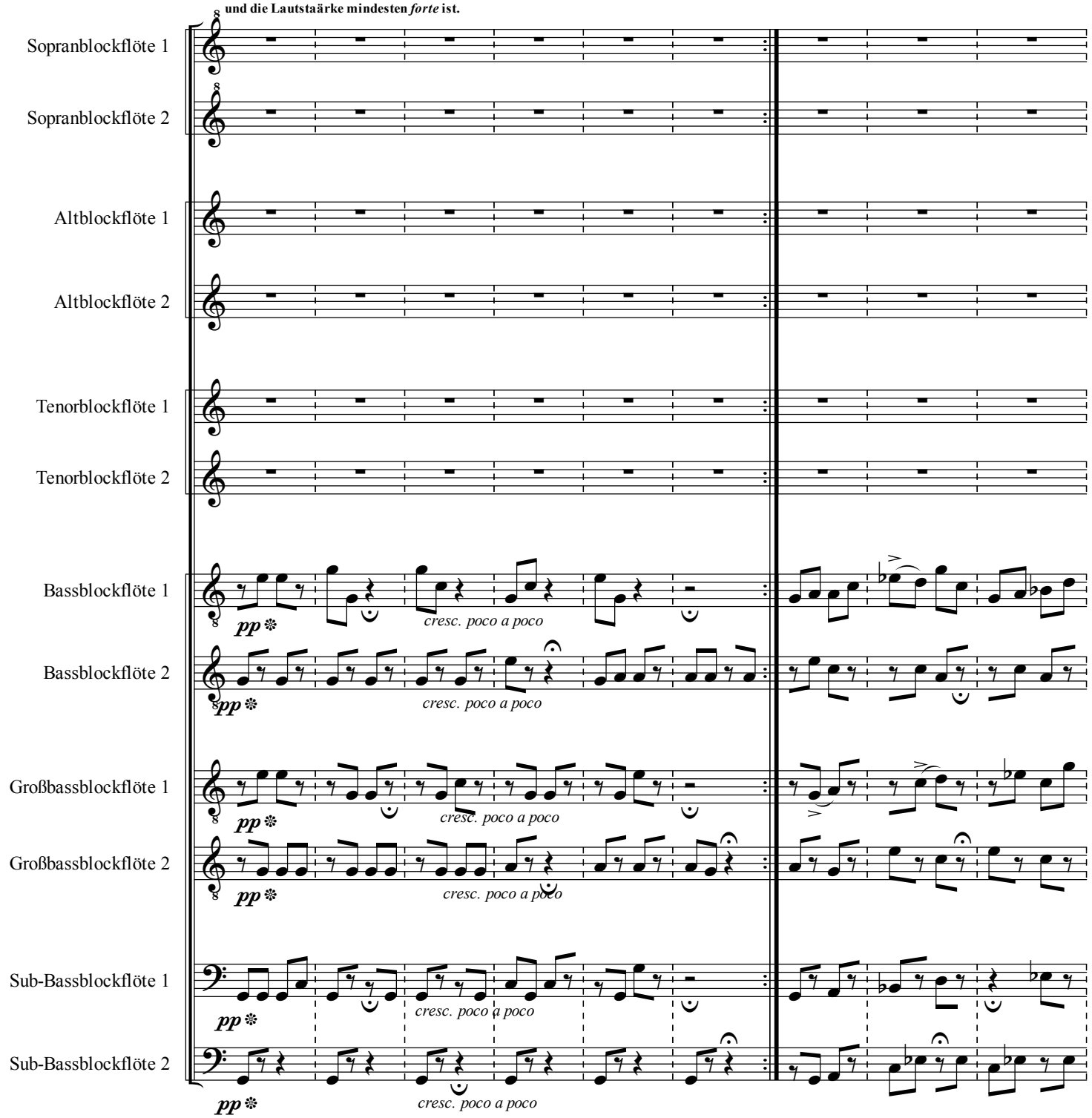
Dádiva

Dança fantástica

Jörg Partzsch 2015

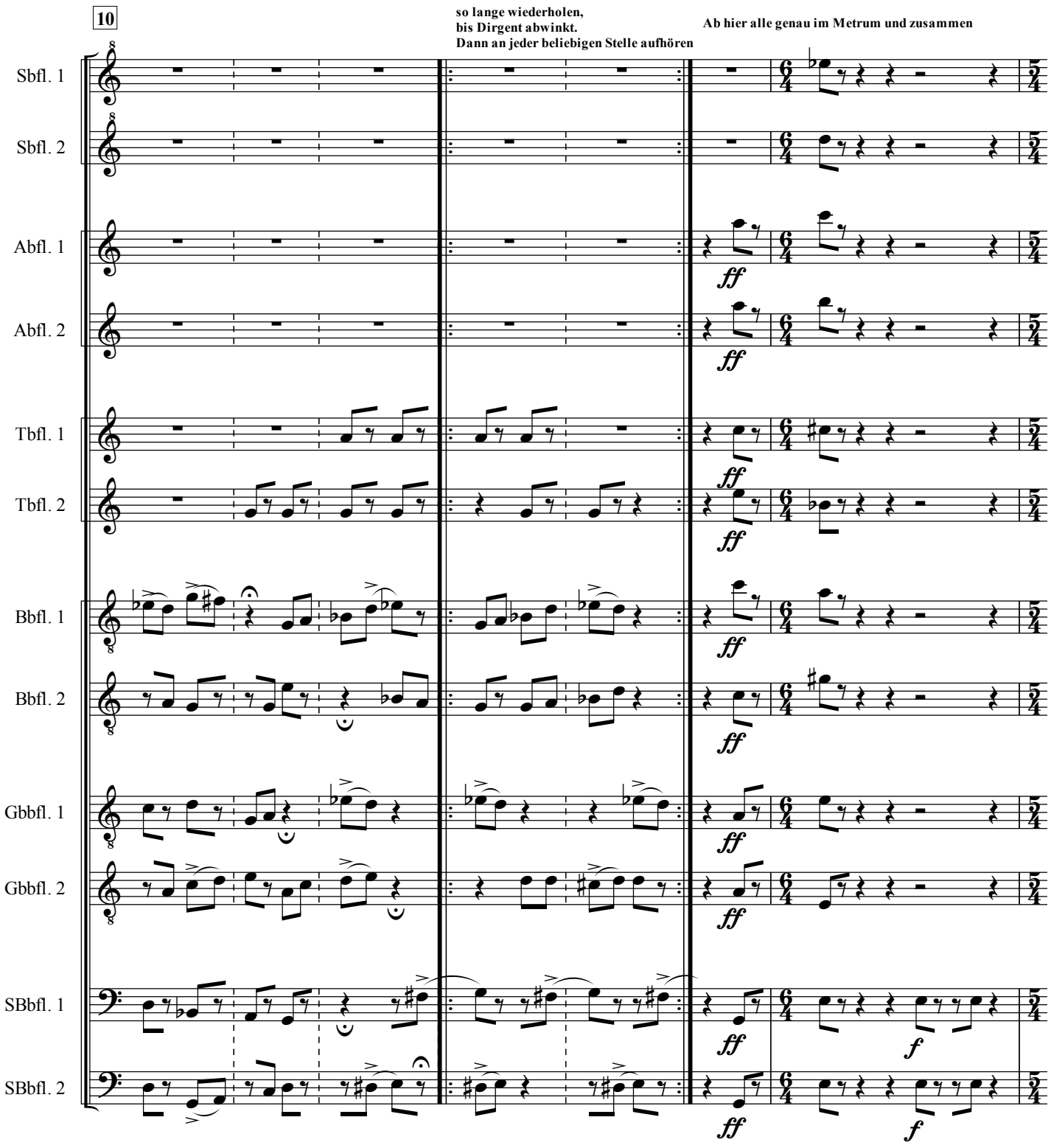
Federnde Viertel - ♩ca. 116

**Jeder für sich, die Fermaten beliebig lang aushalten.
Alle genau im Puls. Einsatz für die Tenöre wenn alle
anderen Spieler die Figuren mit den Bindungen spielen
und die Lautstaärke mindesten *forte* ist.**

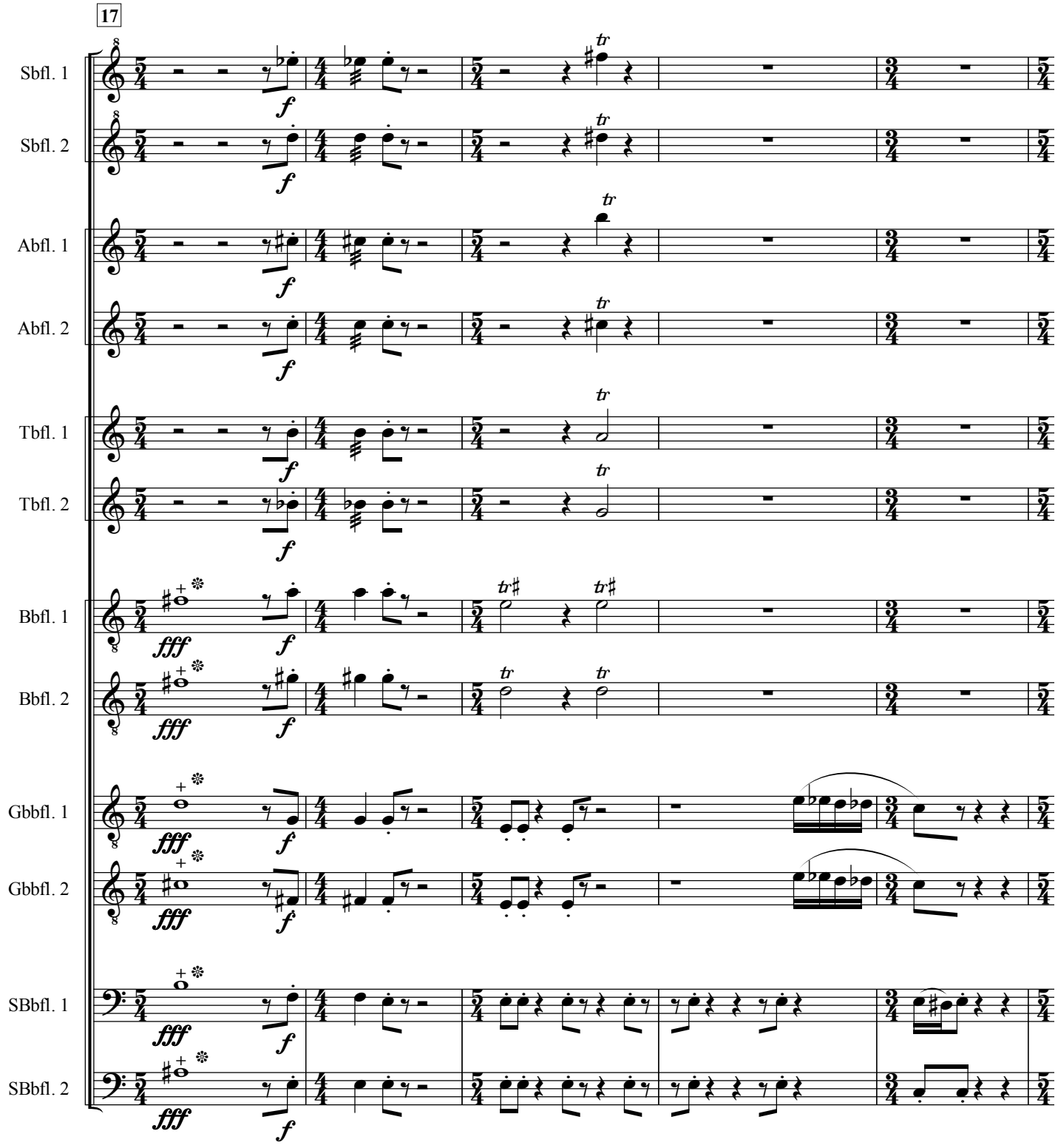


❊ Dynamik ohne Rücksicht auf die durch den geringen Blasdruck erniedrigte Tonhöhe realisieren

©Jörg Partzsch 2015

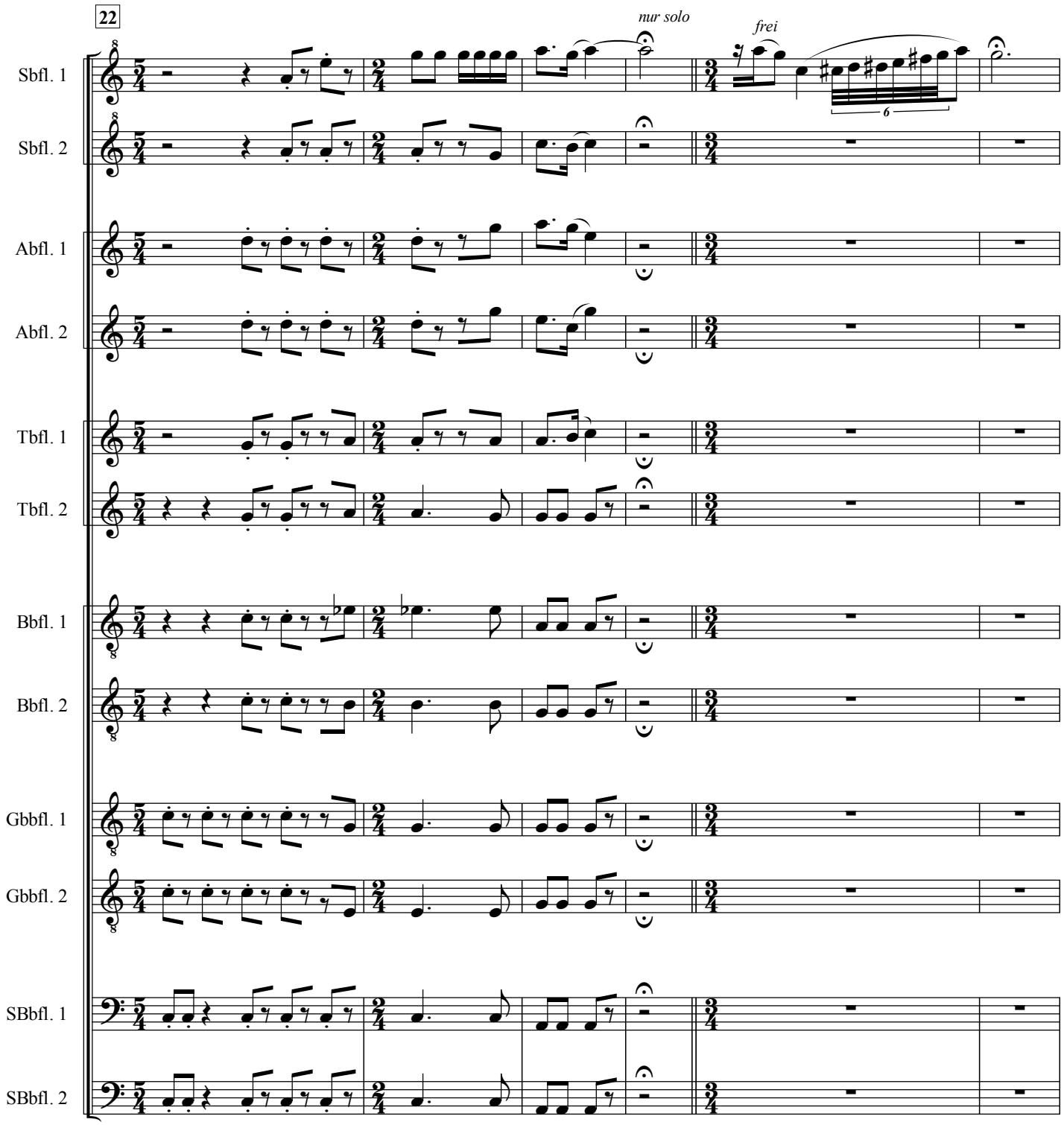


©Jörg Partzsch 2015

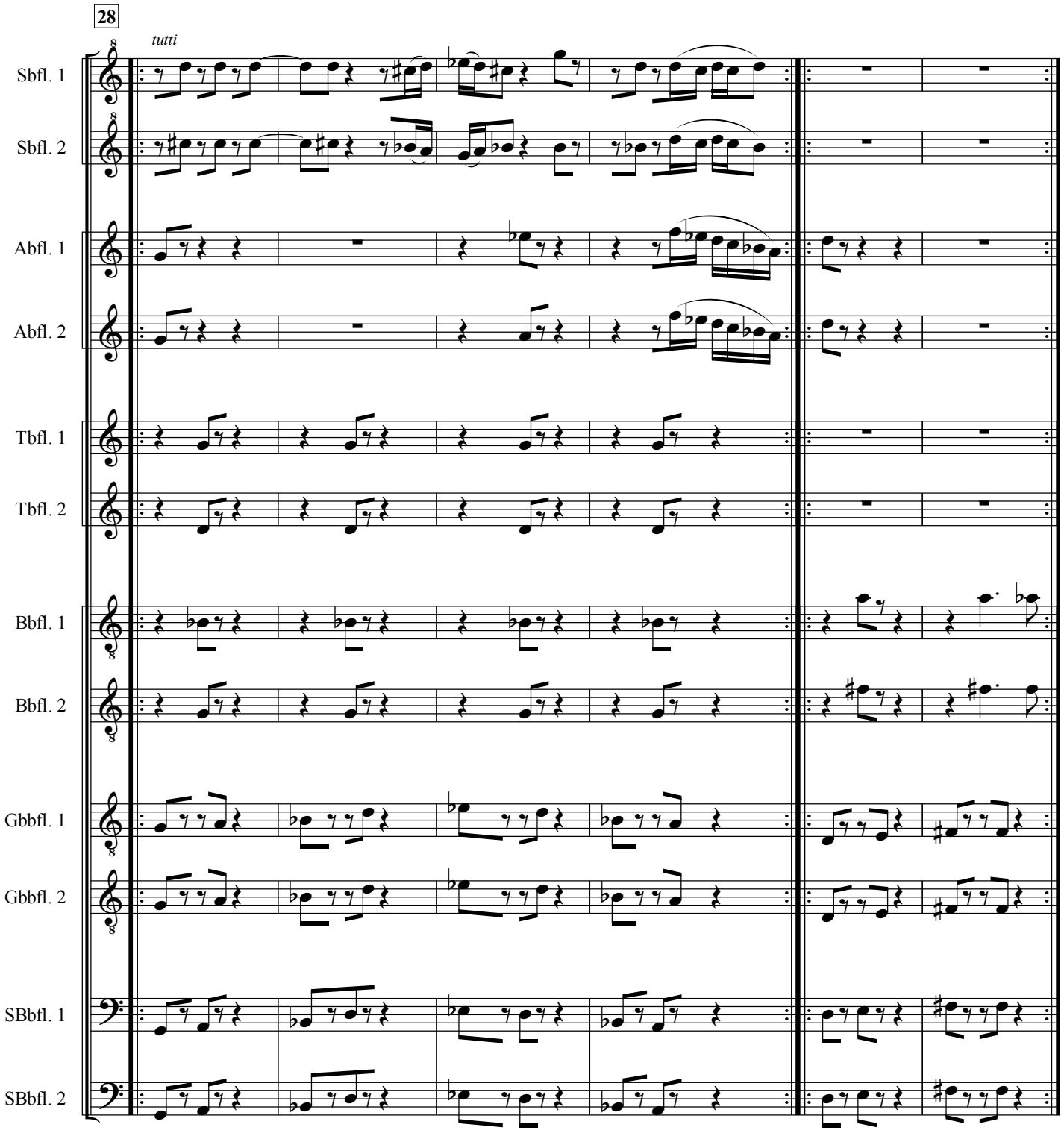


❊ mit Stimme, sehr tief - brummend

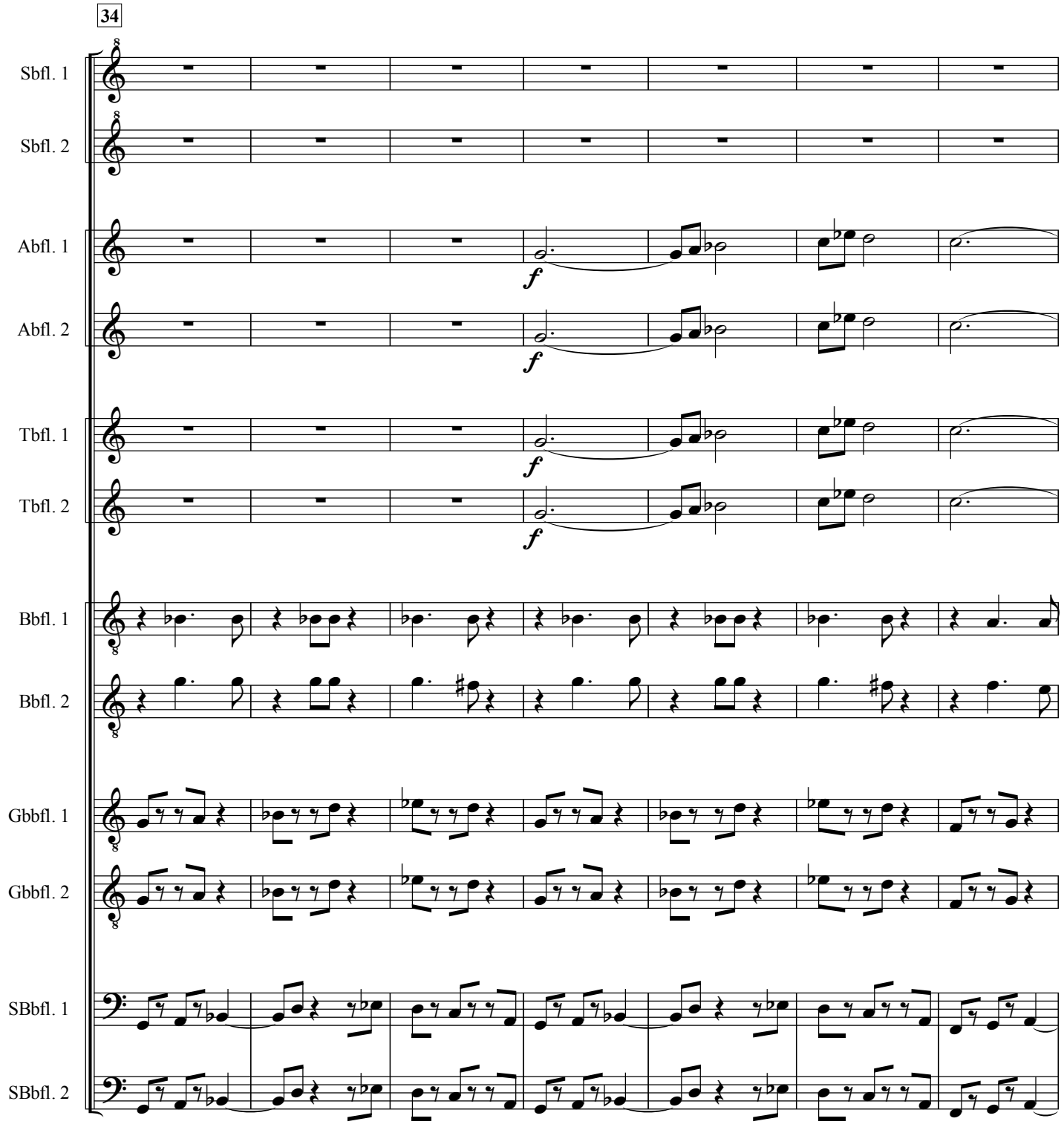
©Jörg Partzsch 2015



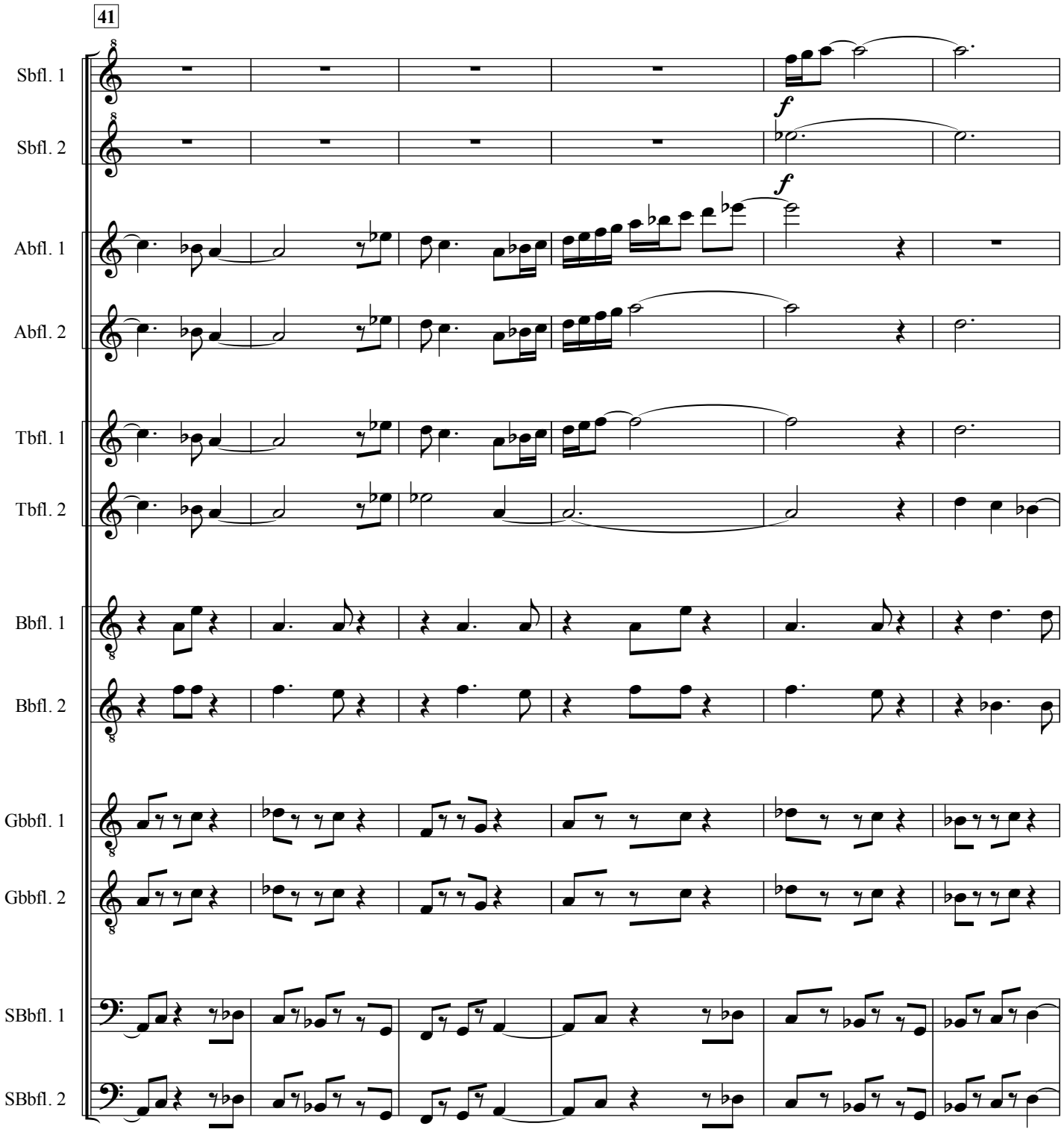
©Jörg Partzsch 2015



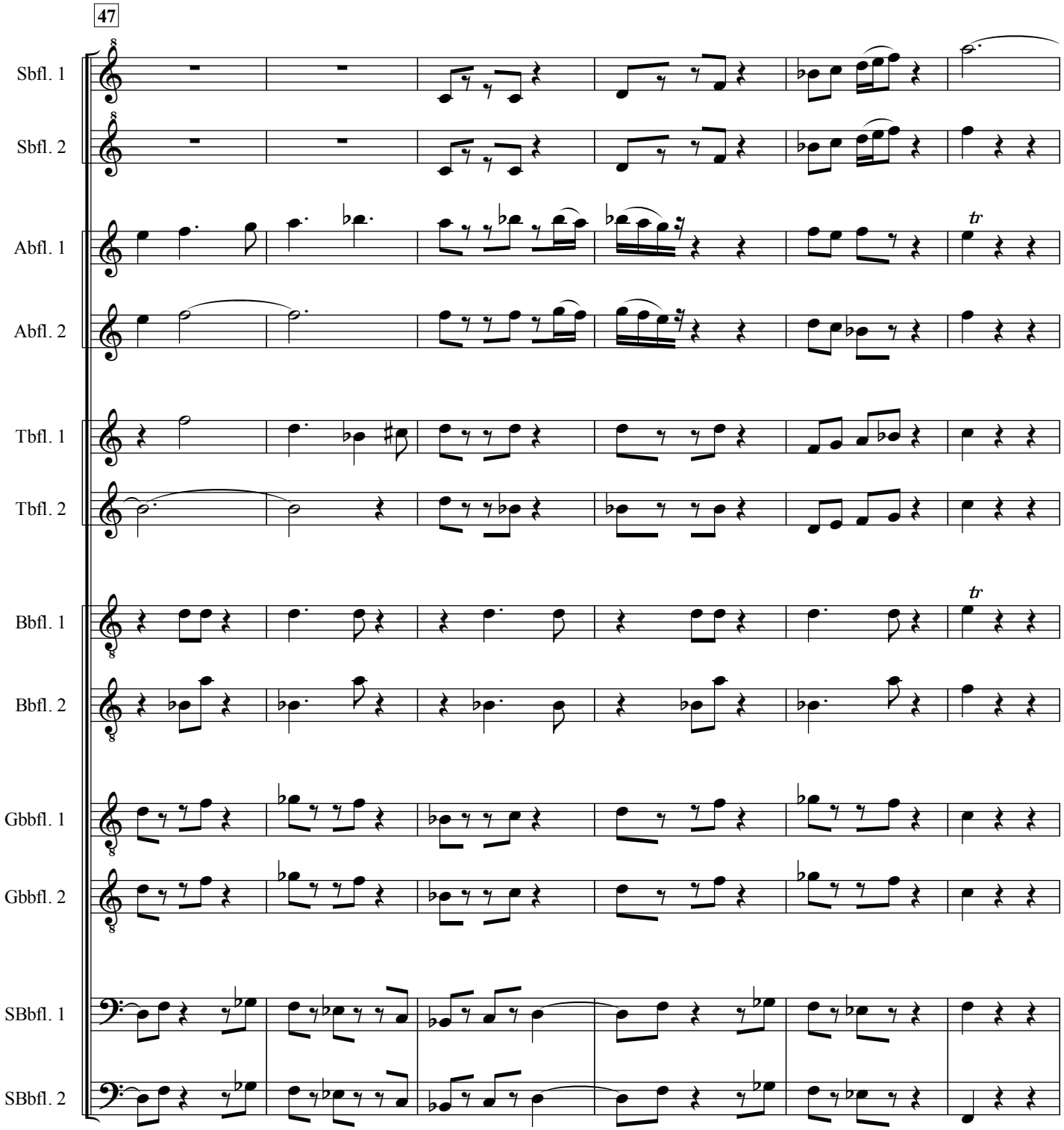
©Jörg Partzsch 2015



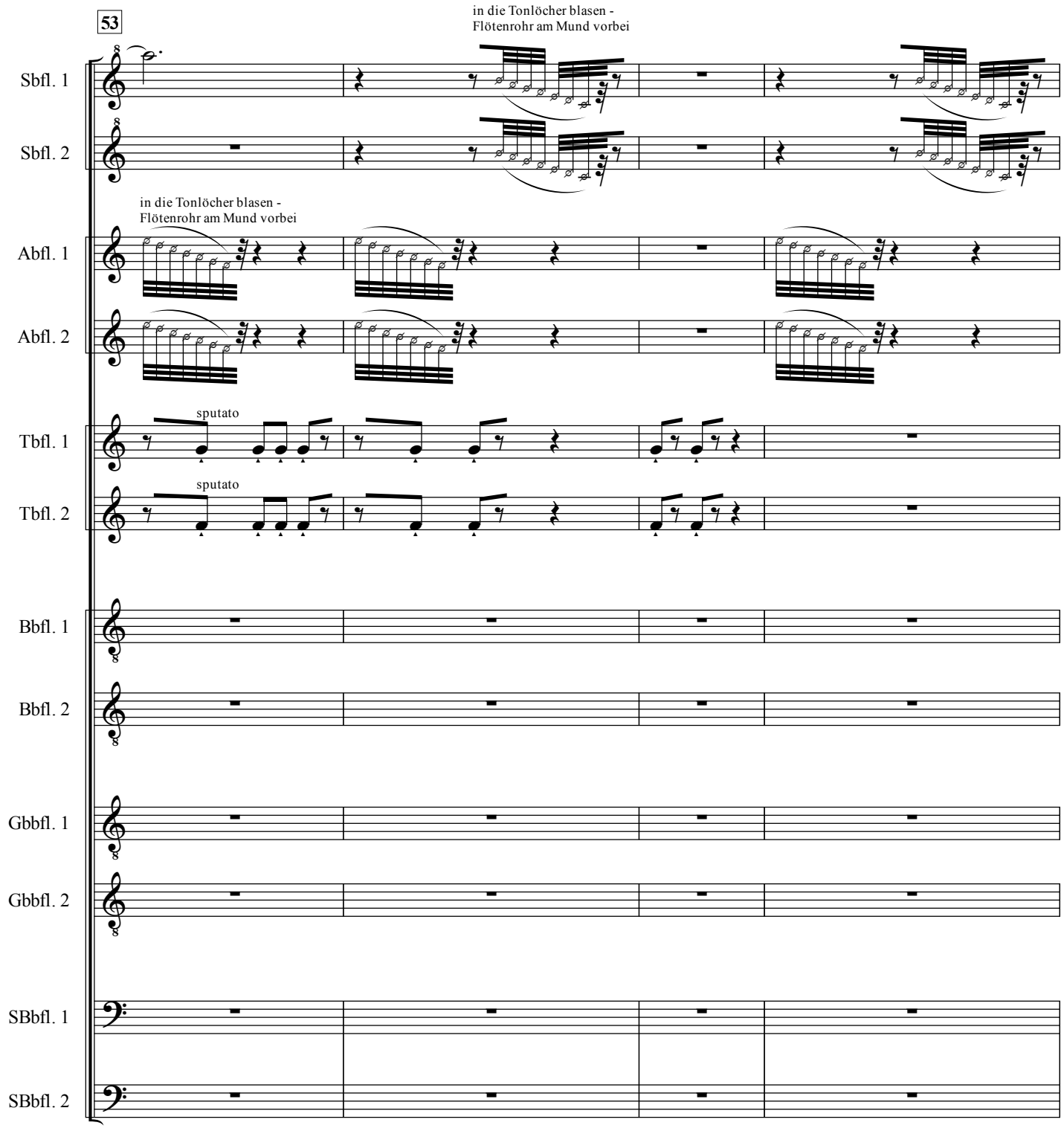
©Jörg Partzsch 2015



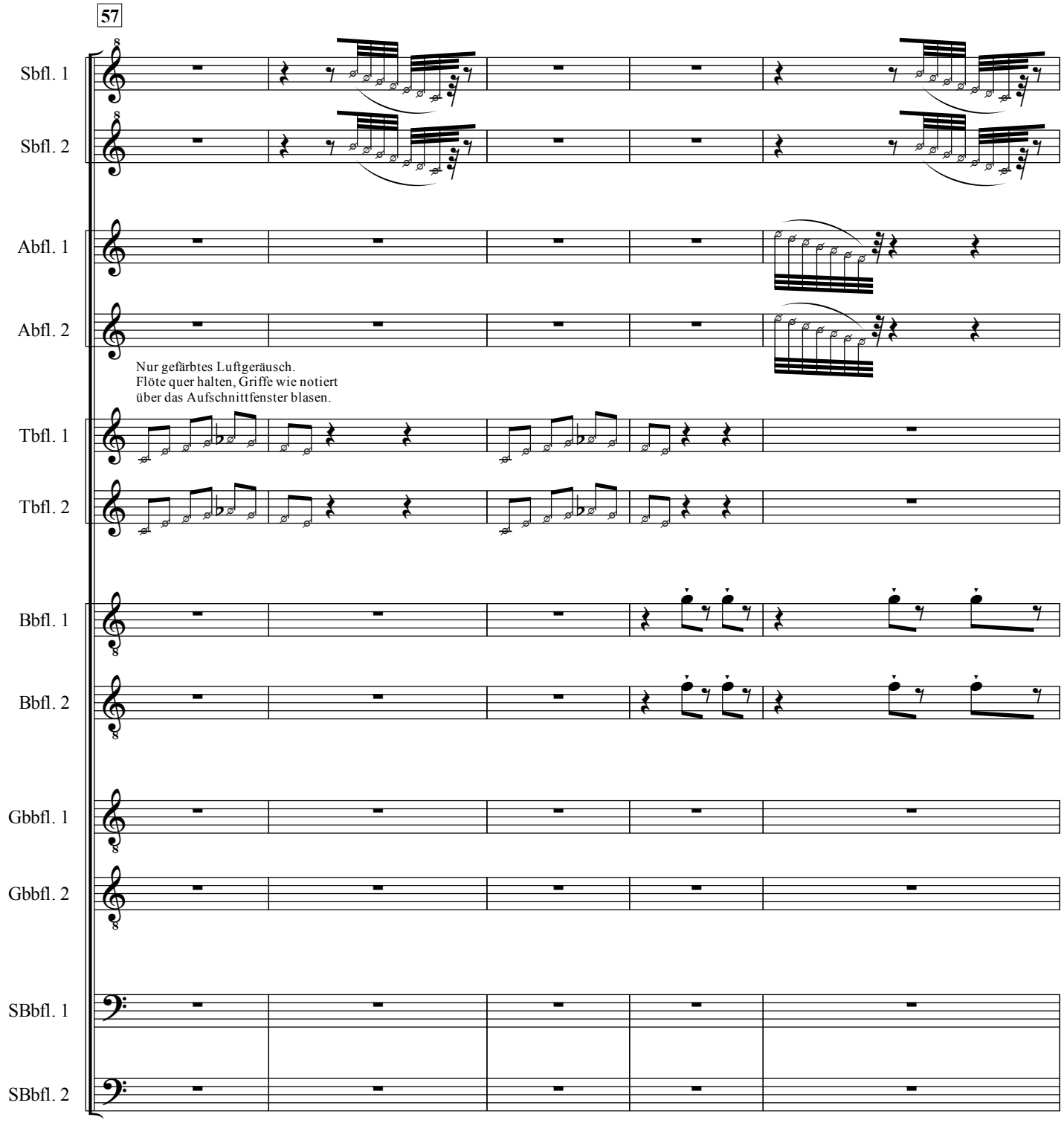
©Jörg Partzsch 2015



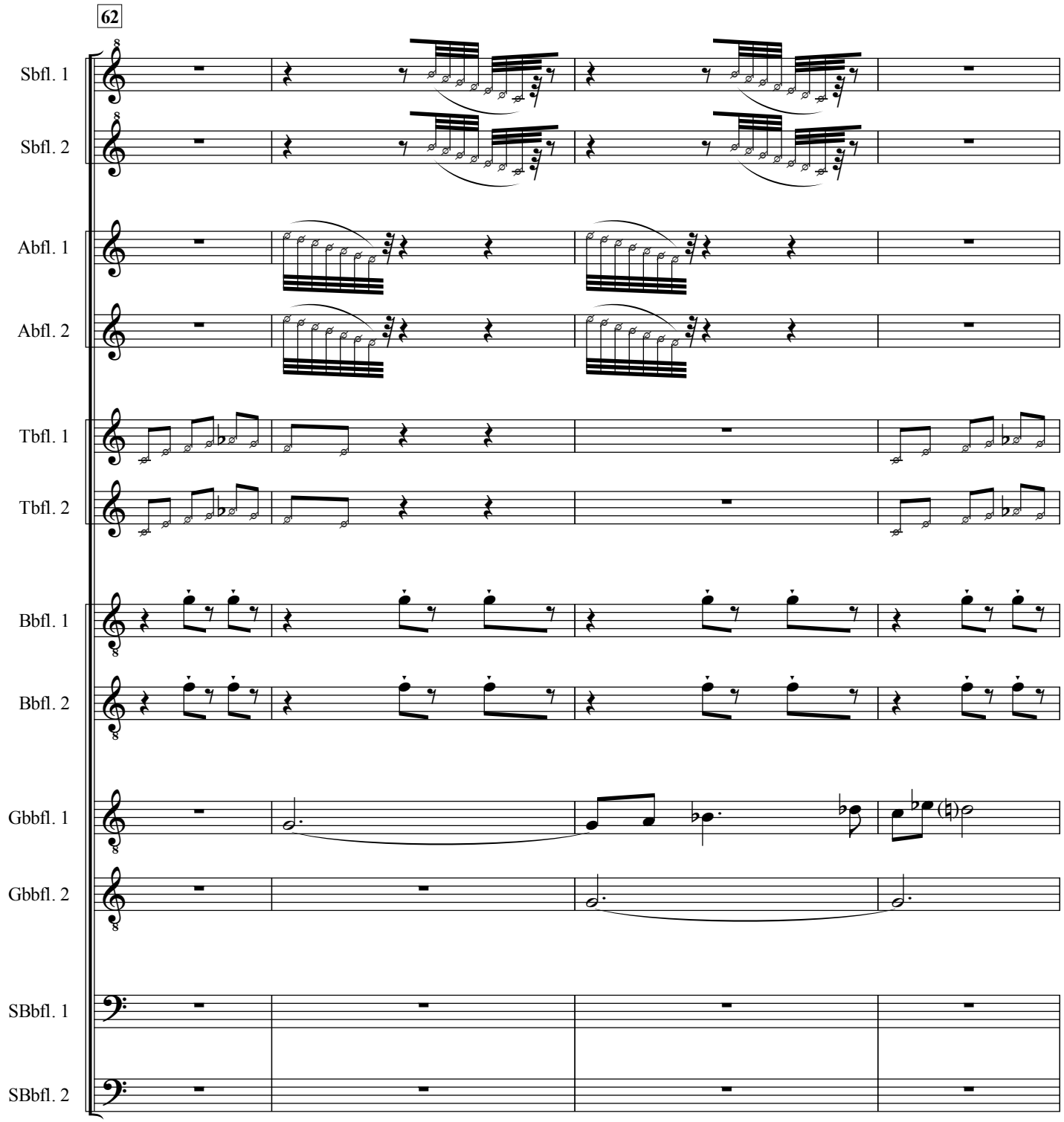
©Jörg Partzsch 2015



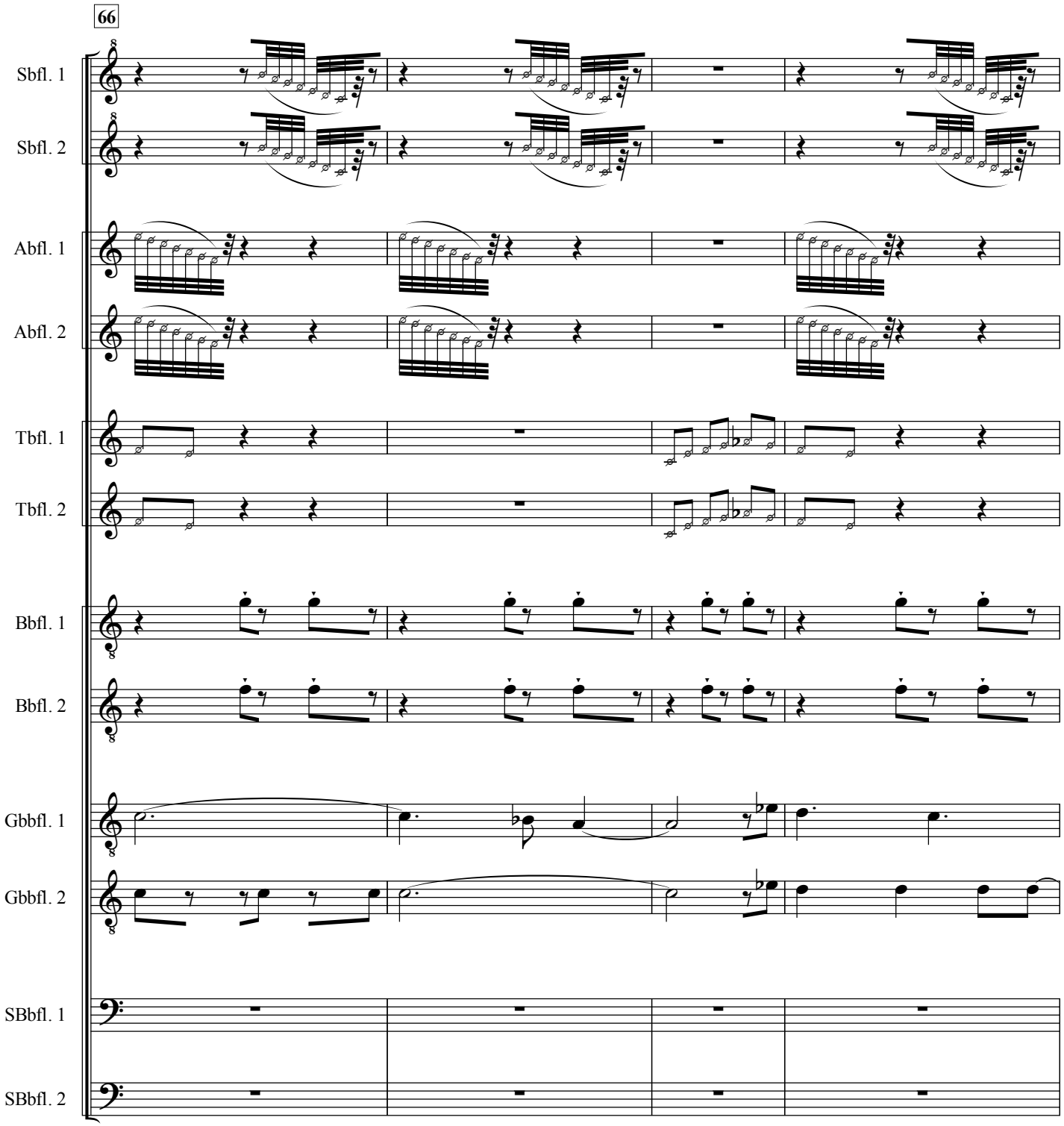
©Jörg Partzsch 2015



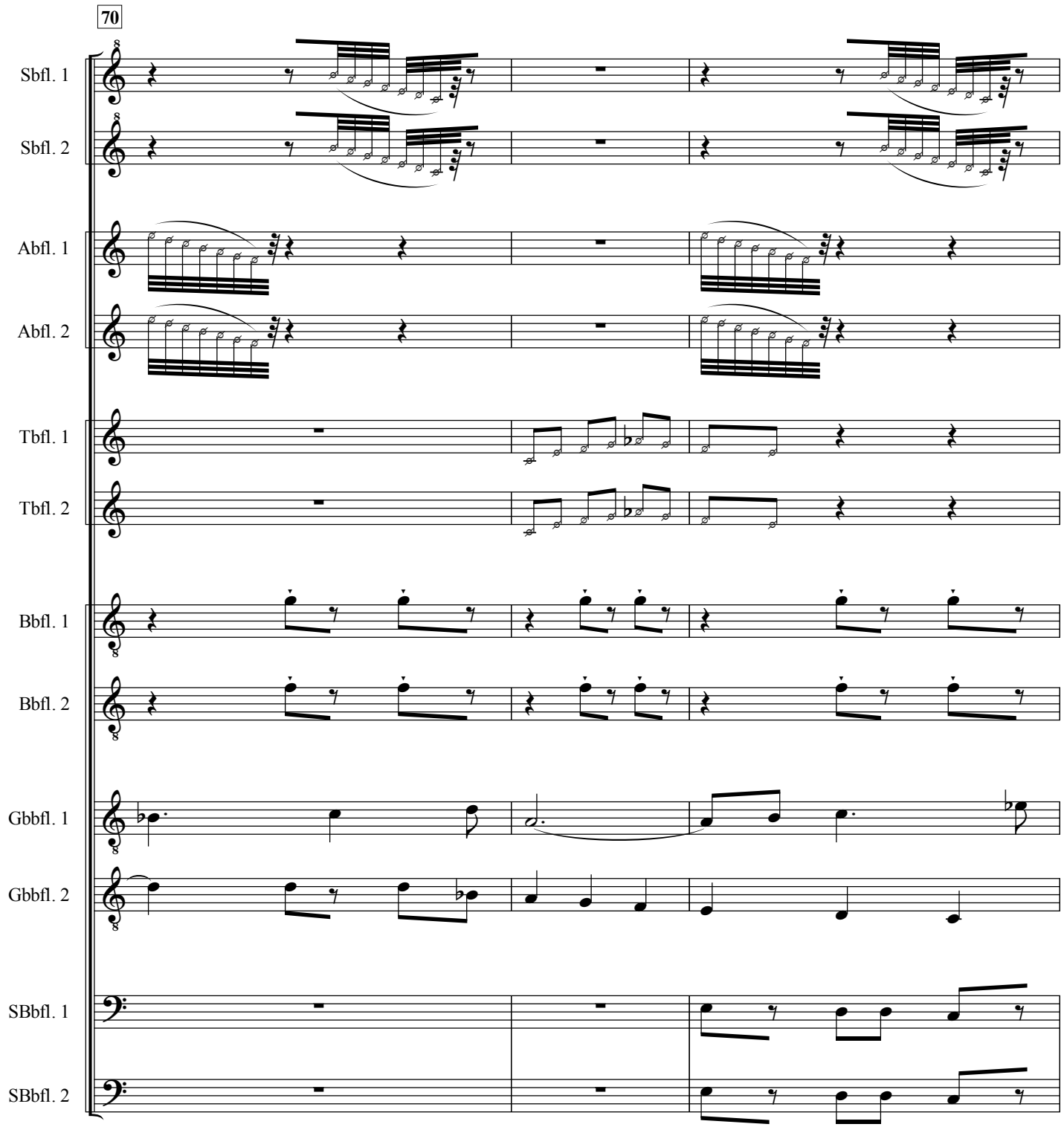
©Jörg Partzsch 2015



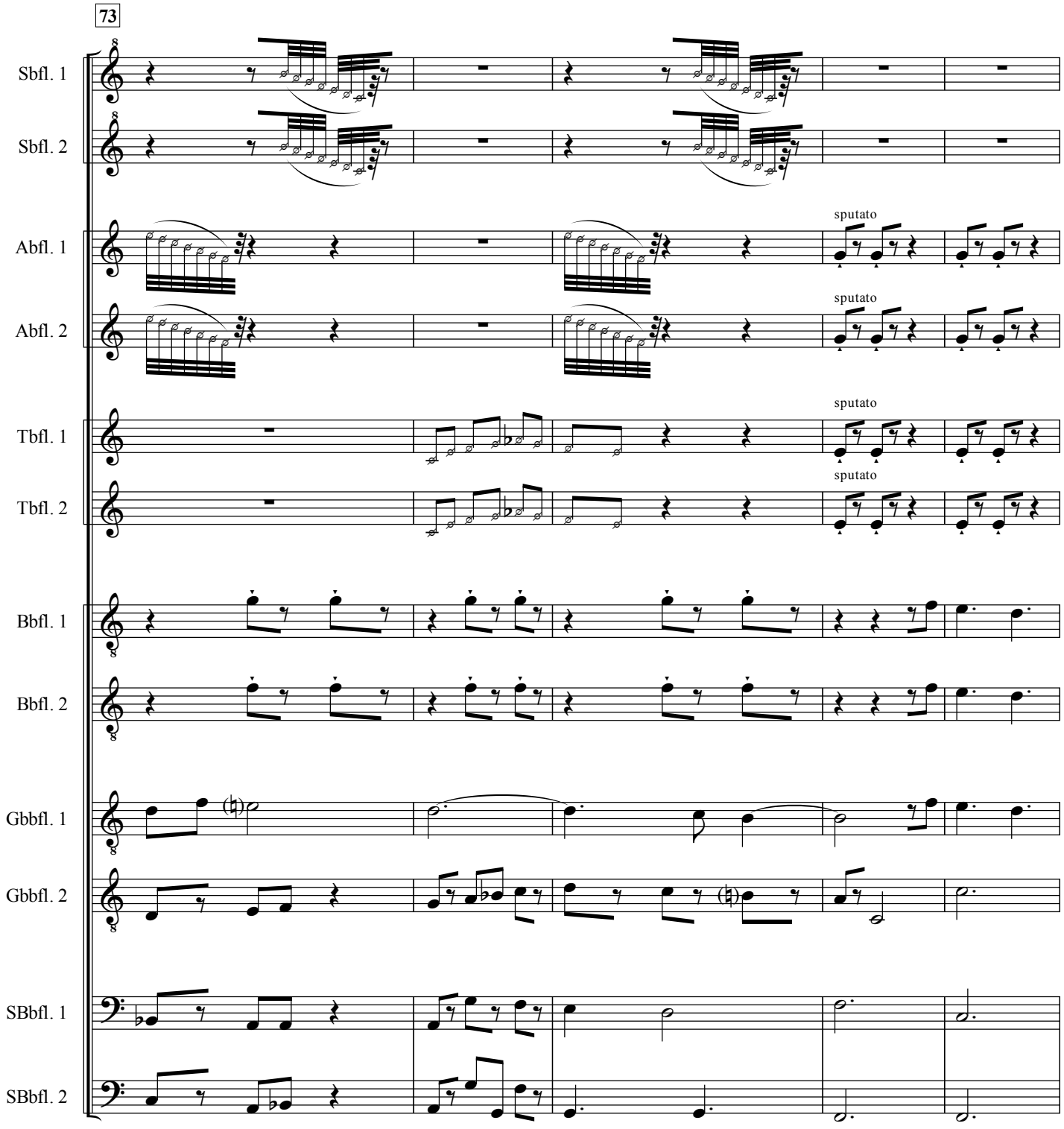
©Jörg Partzsch 2015



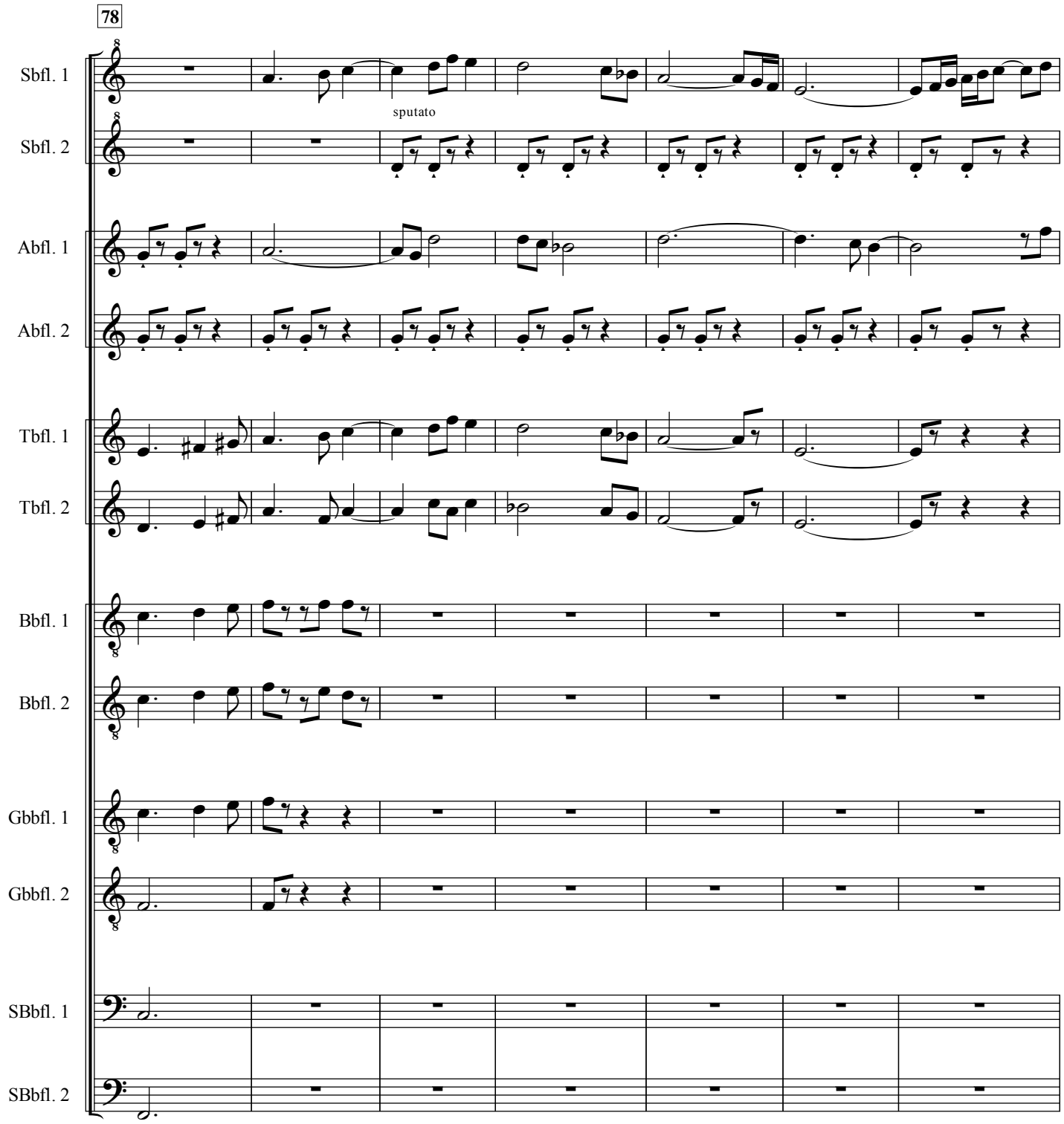
©Jörg Partzsch 2015



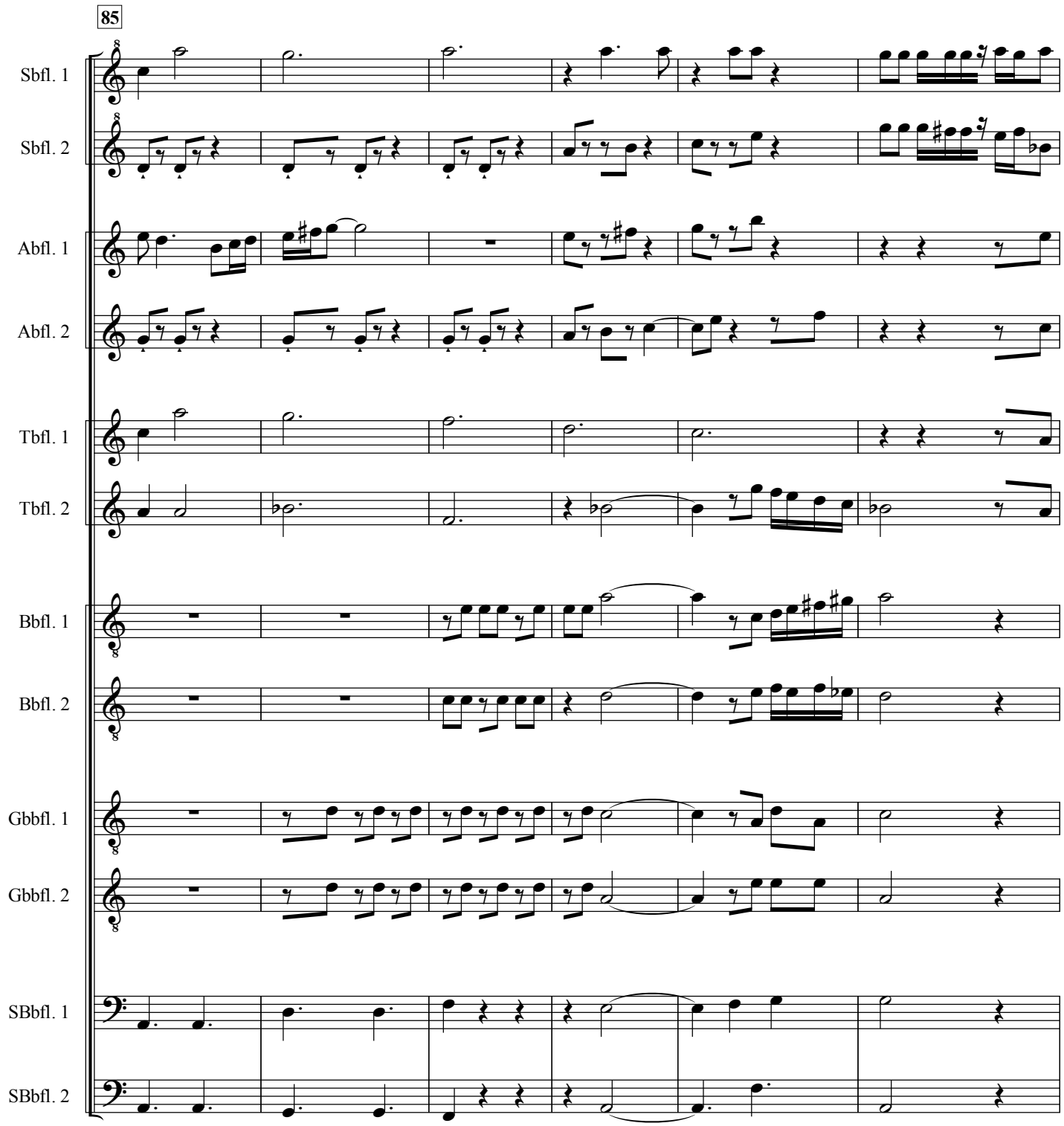
©Jörg Partzsch 2015



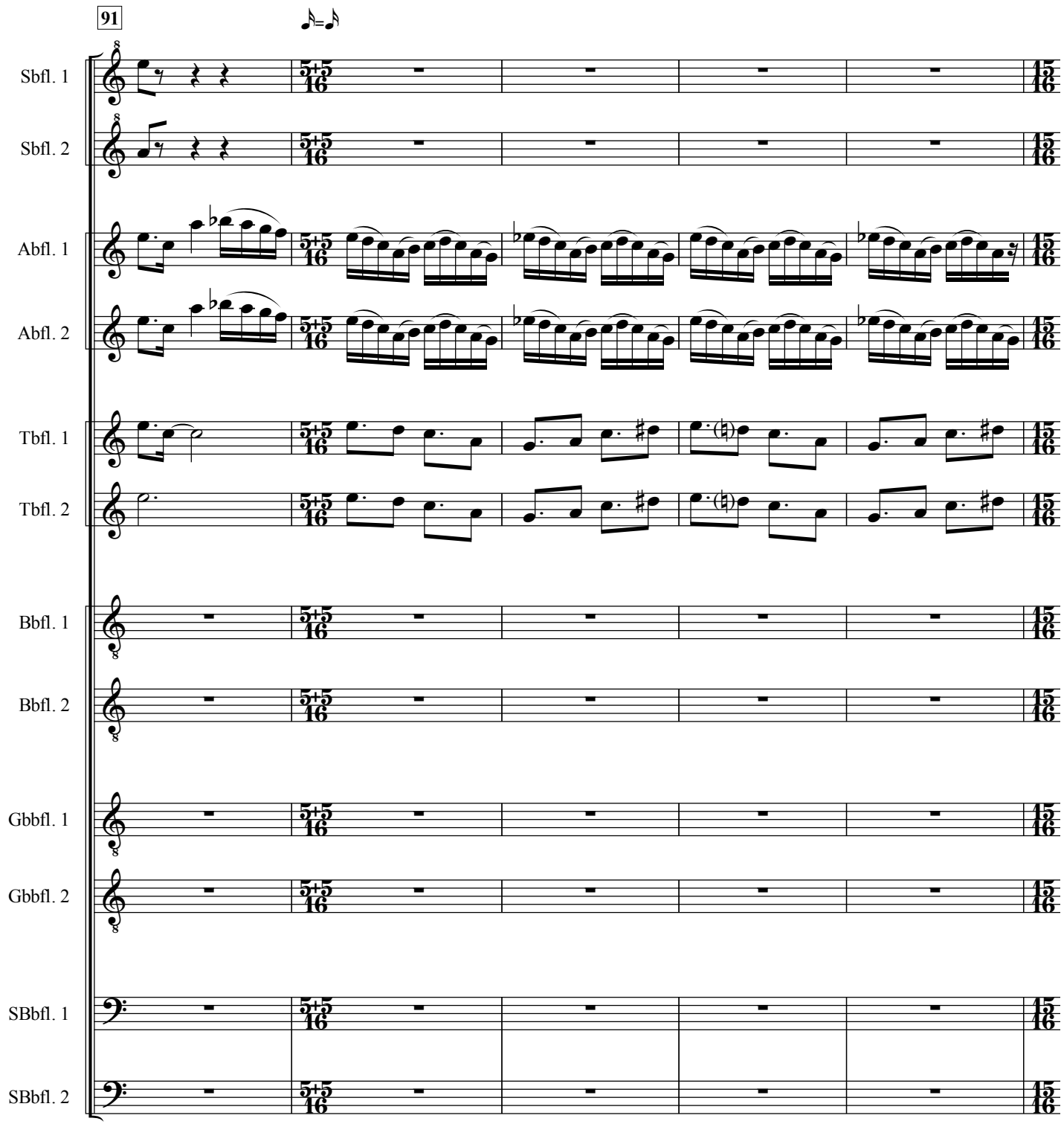
©Jörg Partzsch 2015



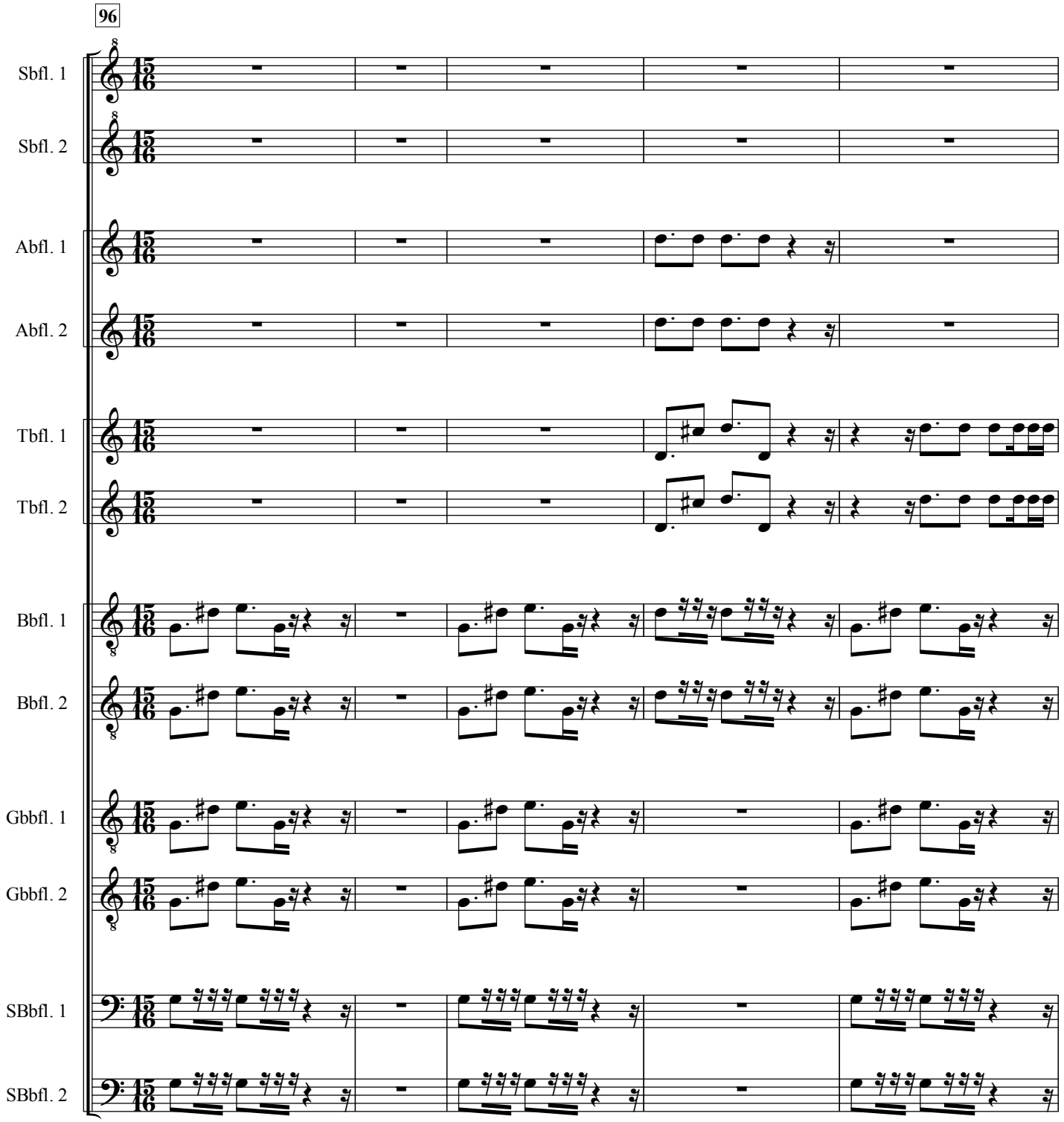
©Jörg Partzsch 2015



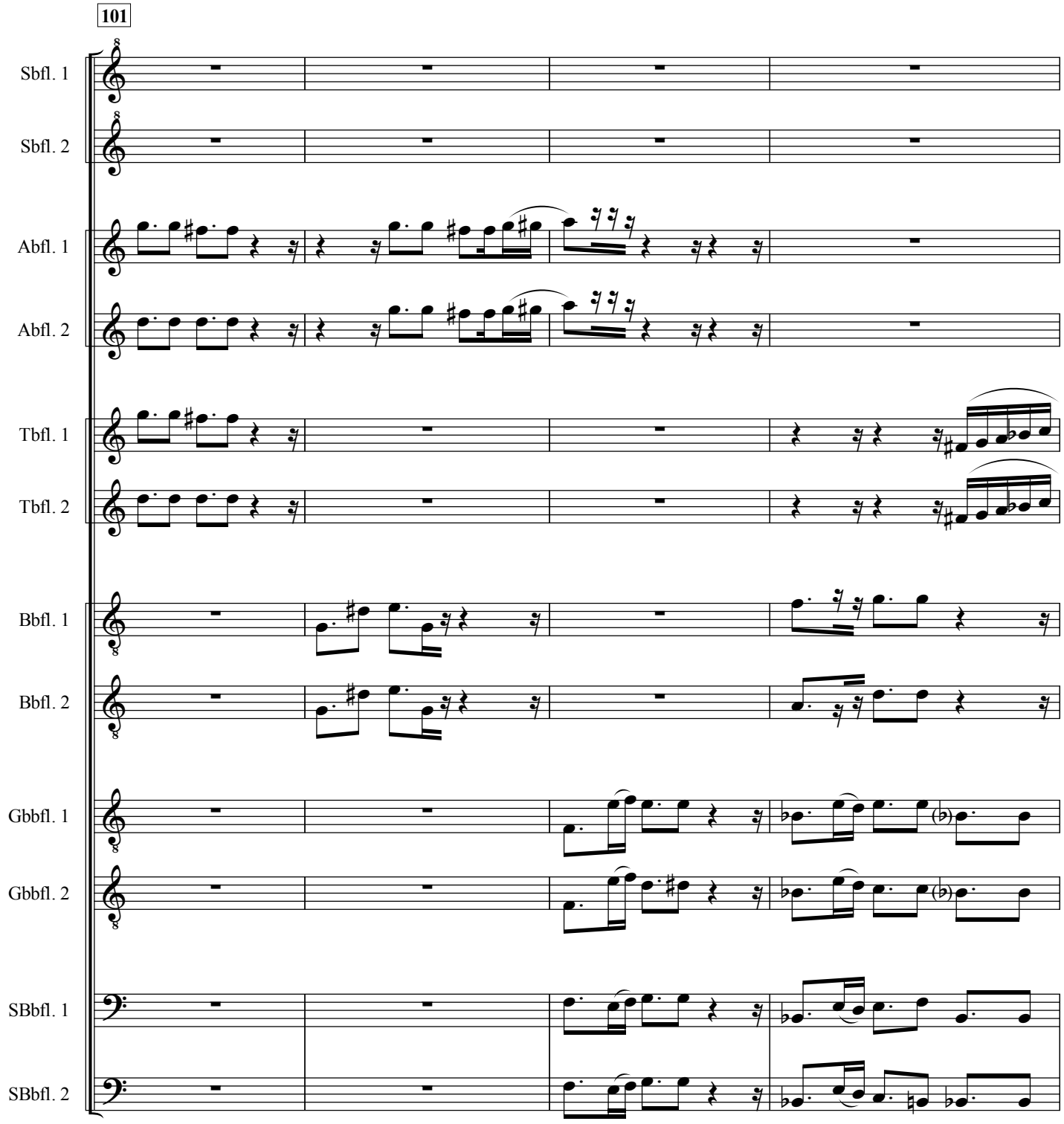
©Jörg Partzsch 2015



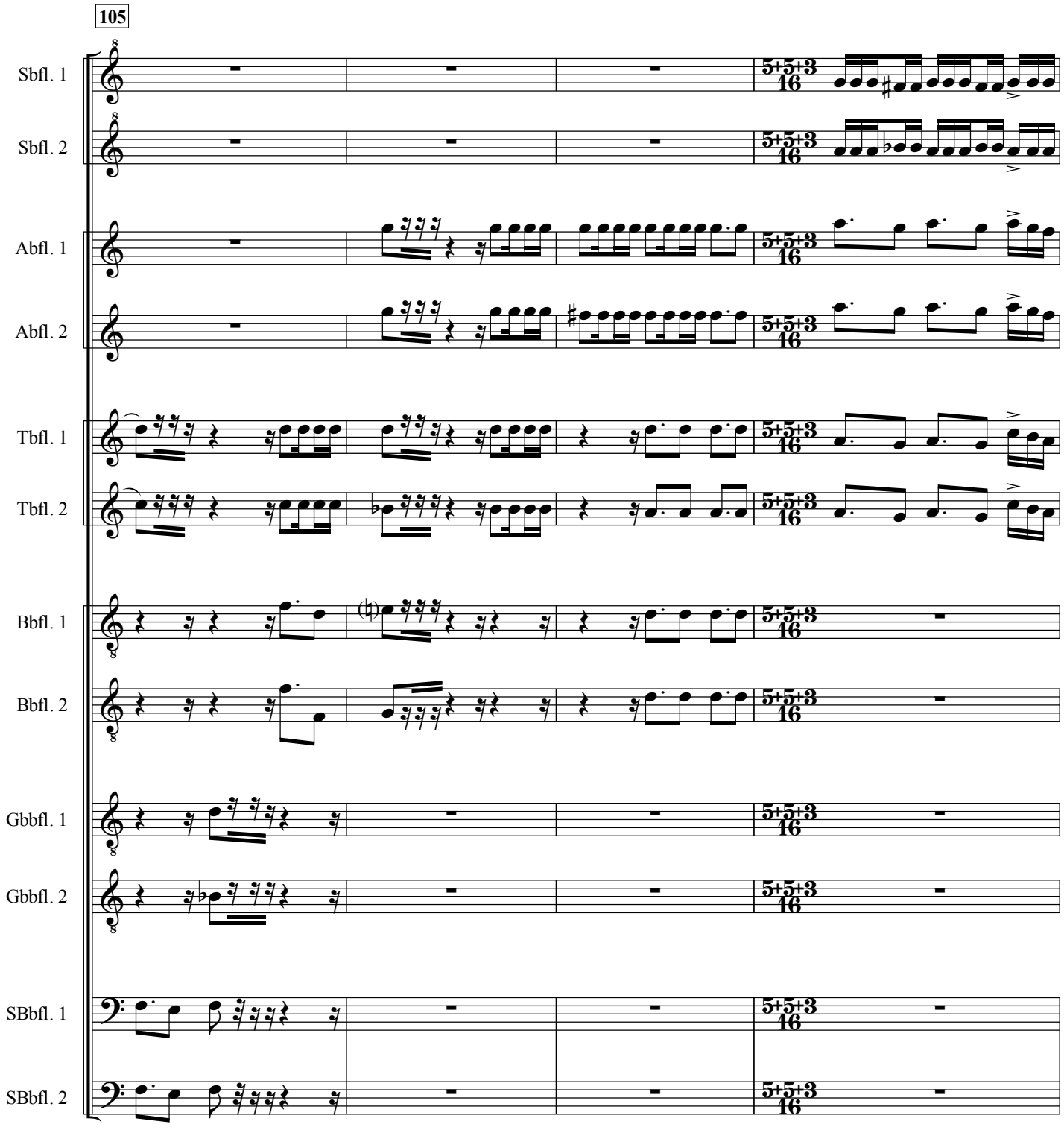
©Jörg Partzsch 2015



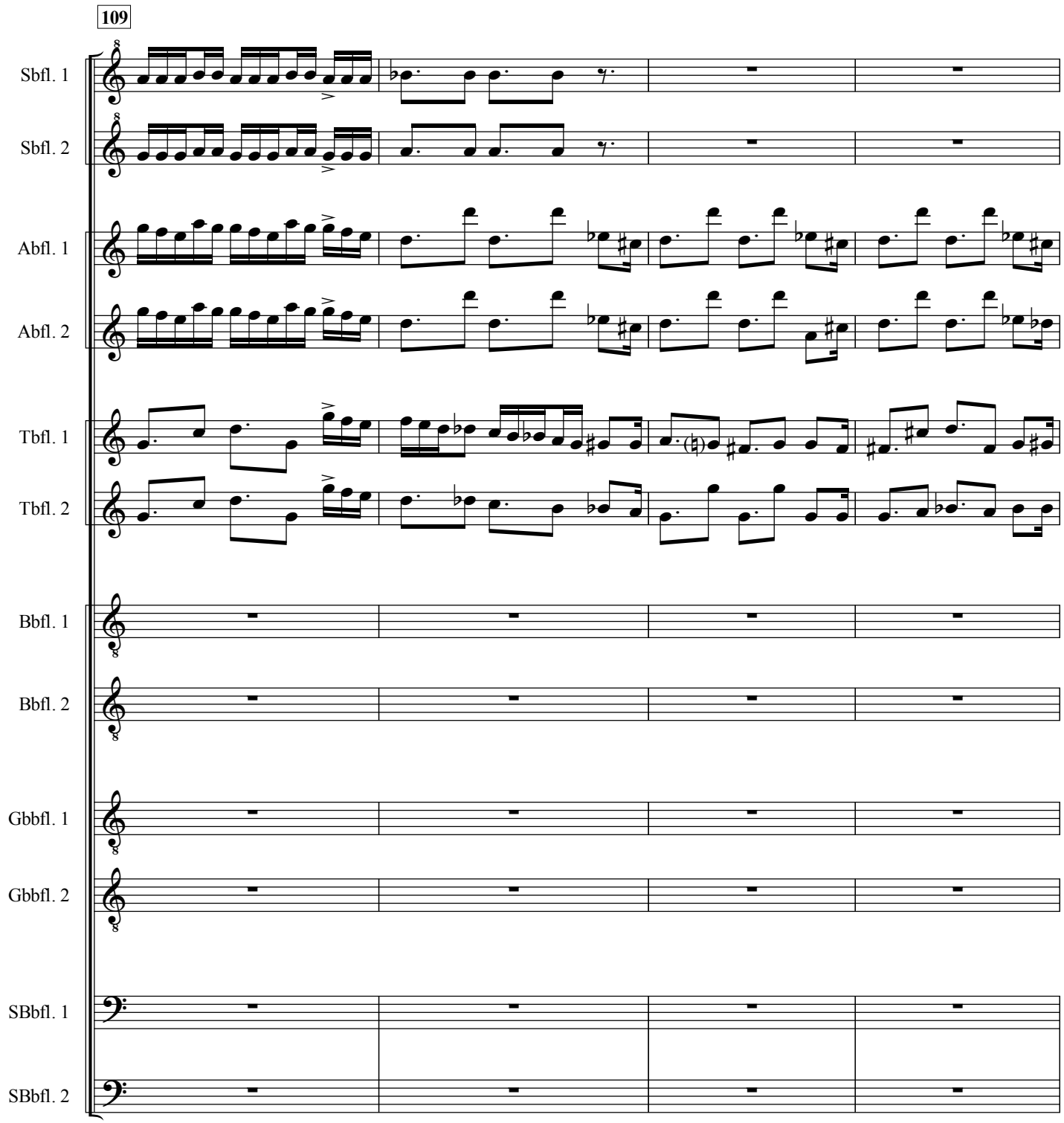
©Jörg Partzsch 2015



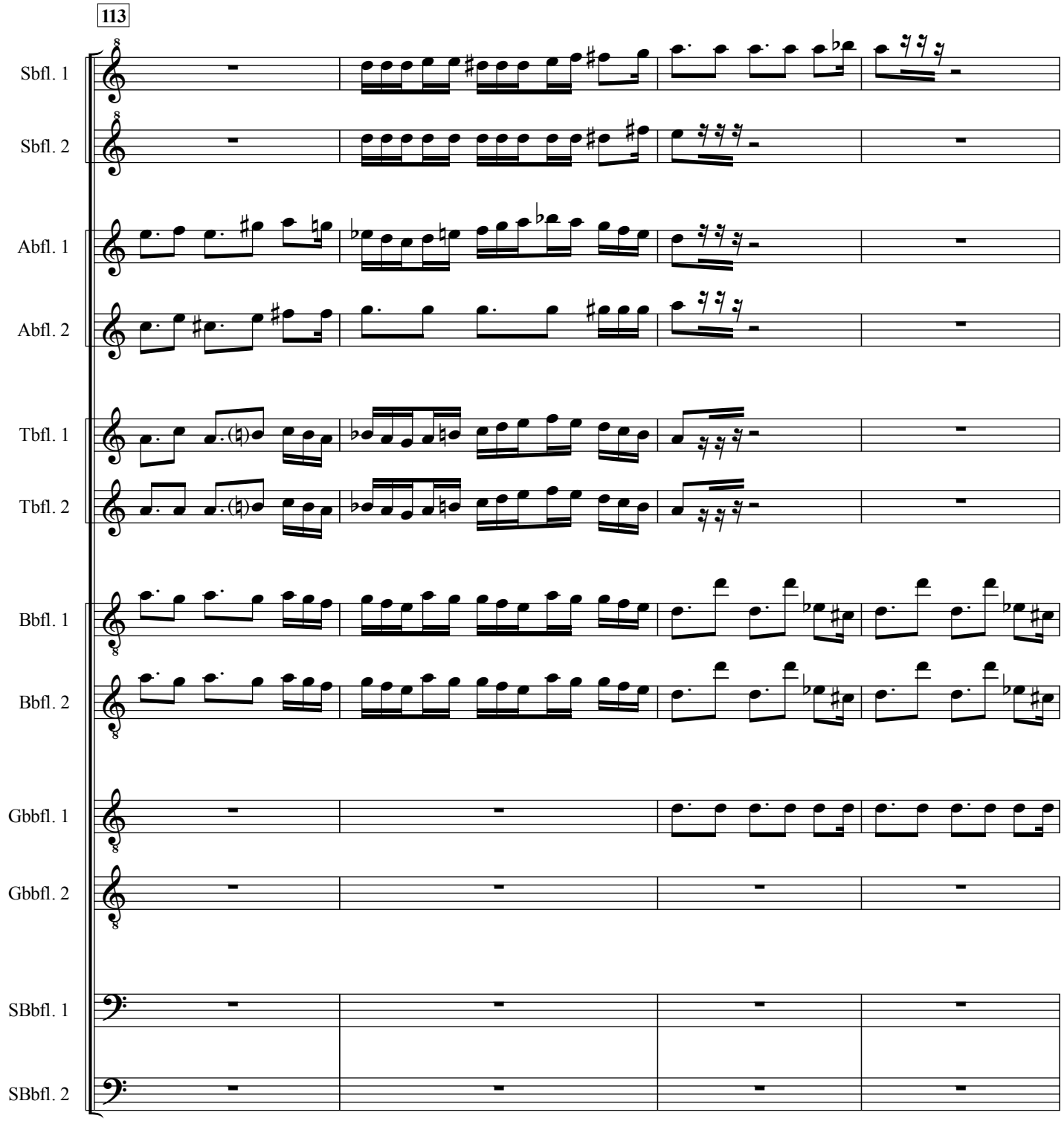
©Jörg Partzsch 2015



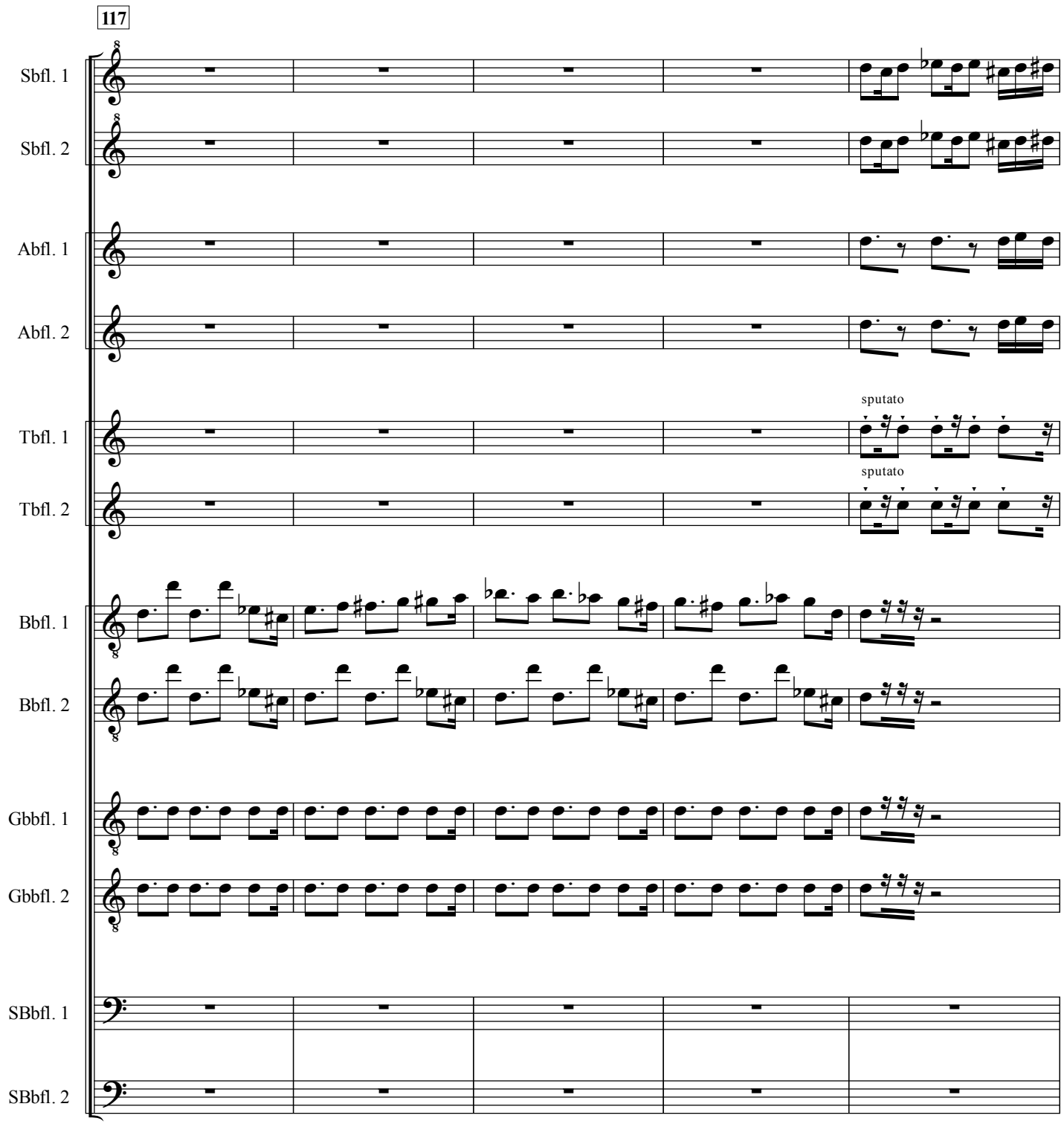
©Jörg Partzsch 2015



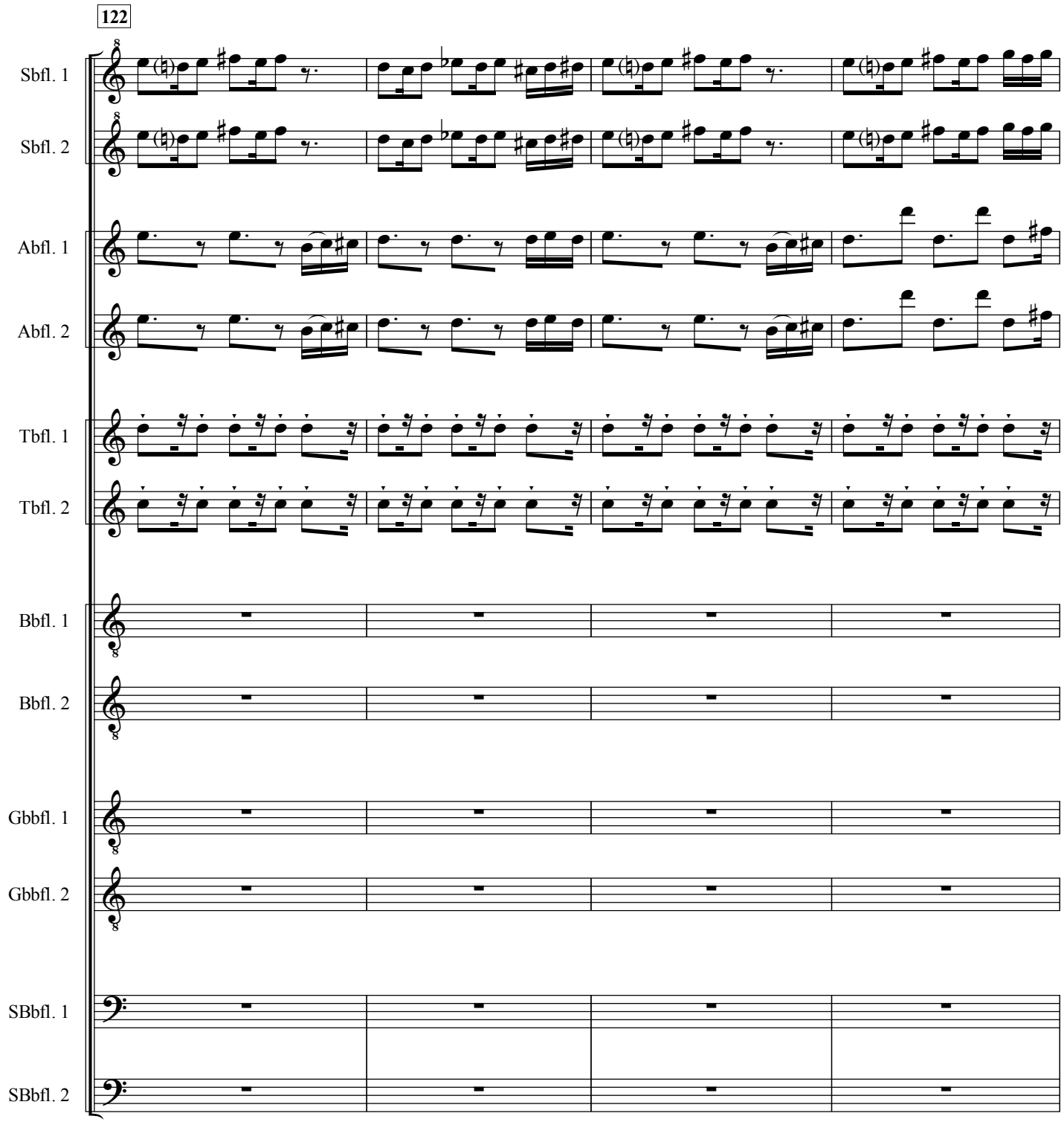
©Jörg Partzsch 2015



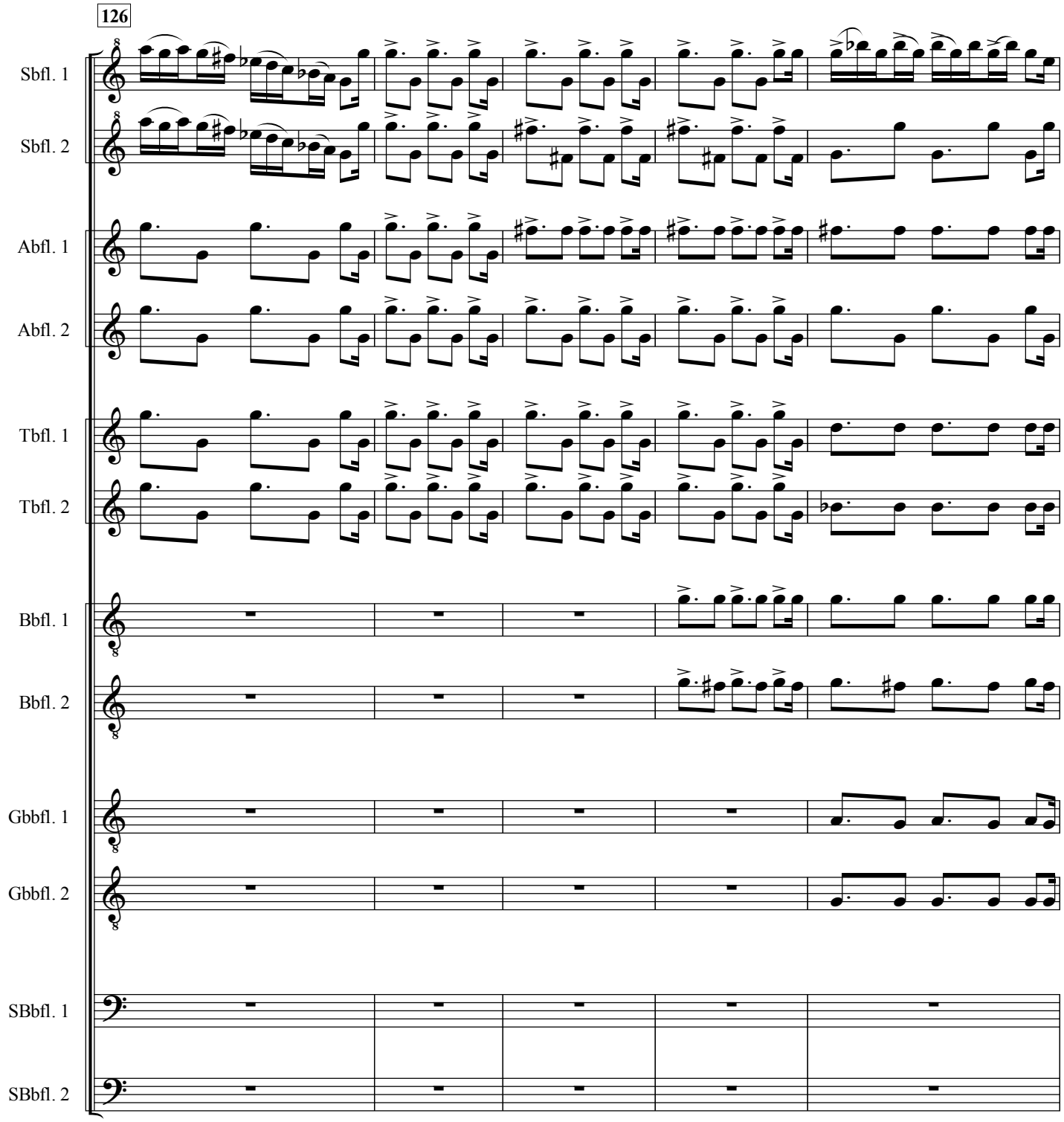
©Jörg Partzsch 2015



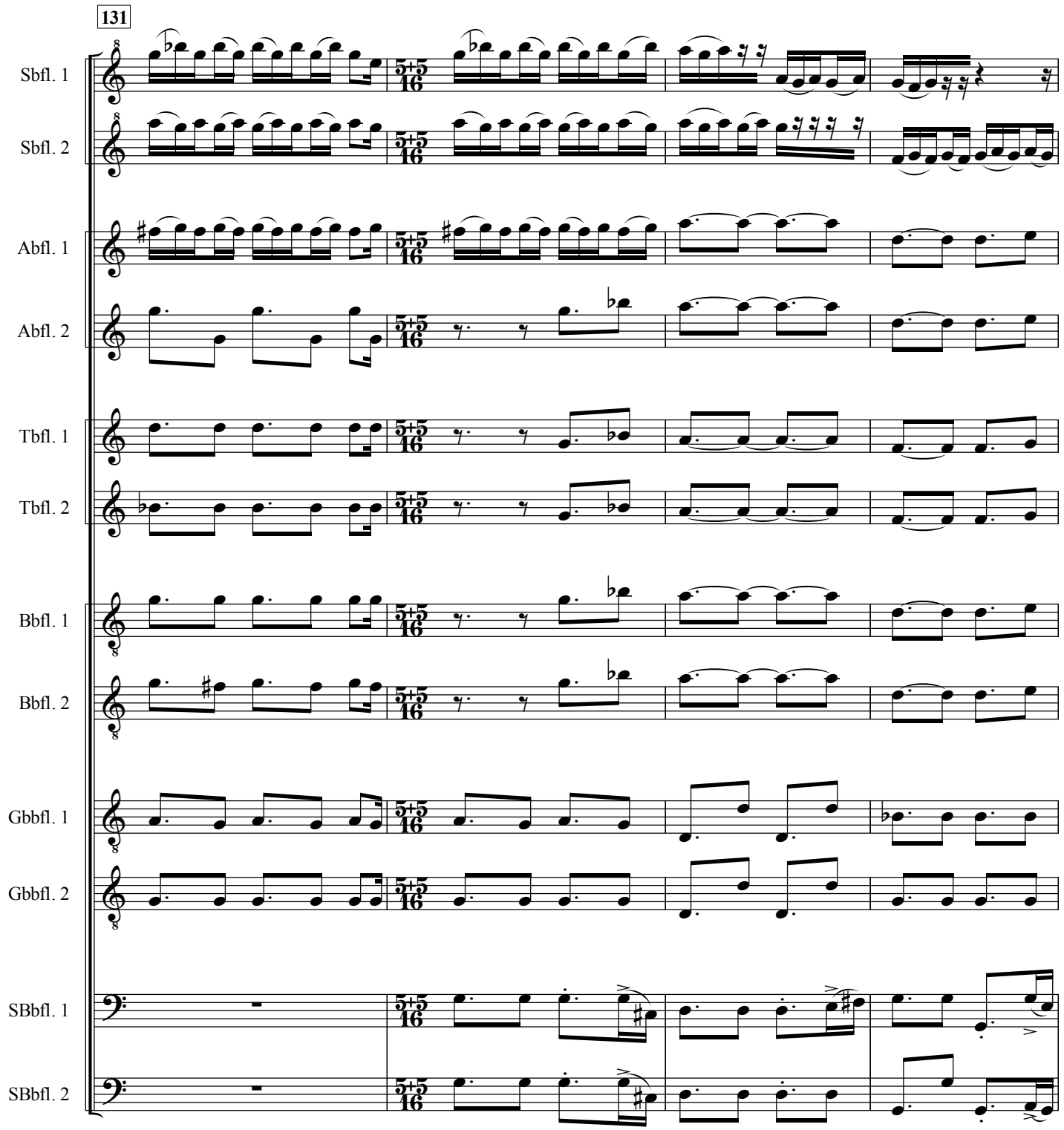
©Jörg Partzsch 2015



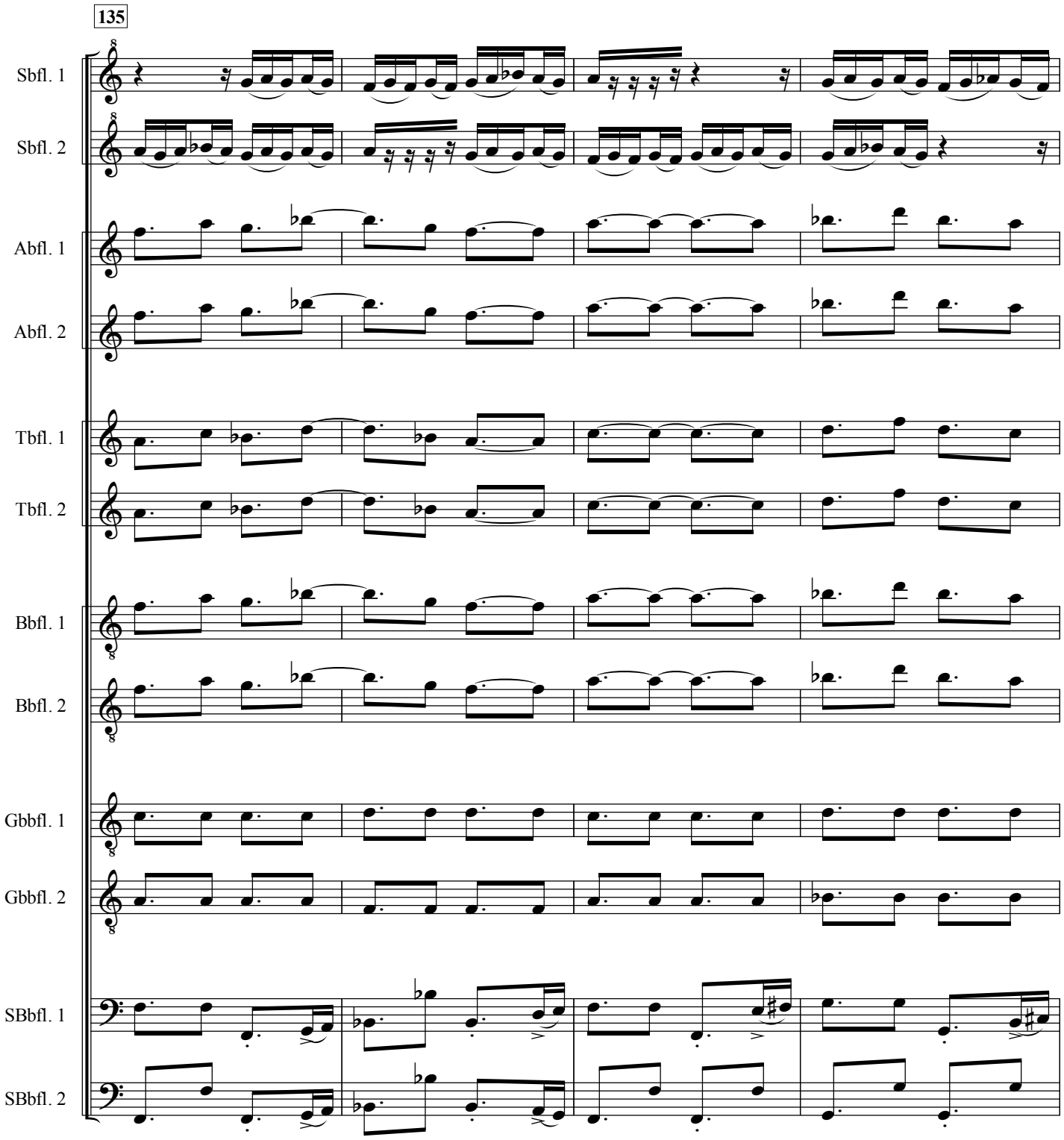
©Jörg Partzsch 2015



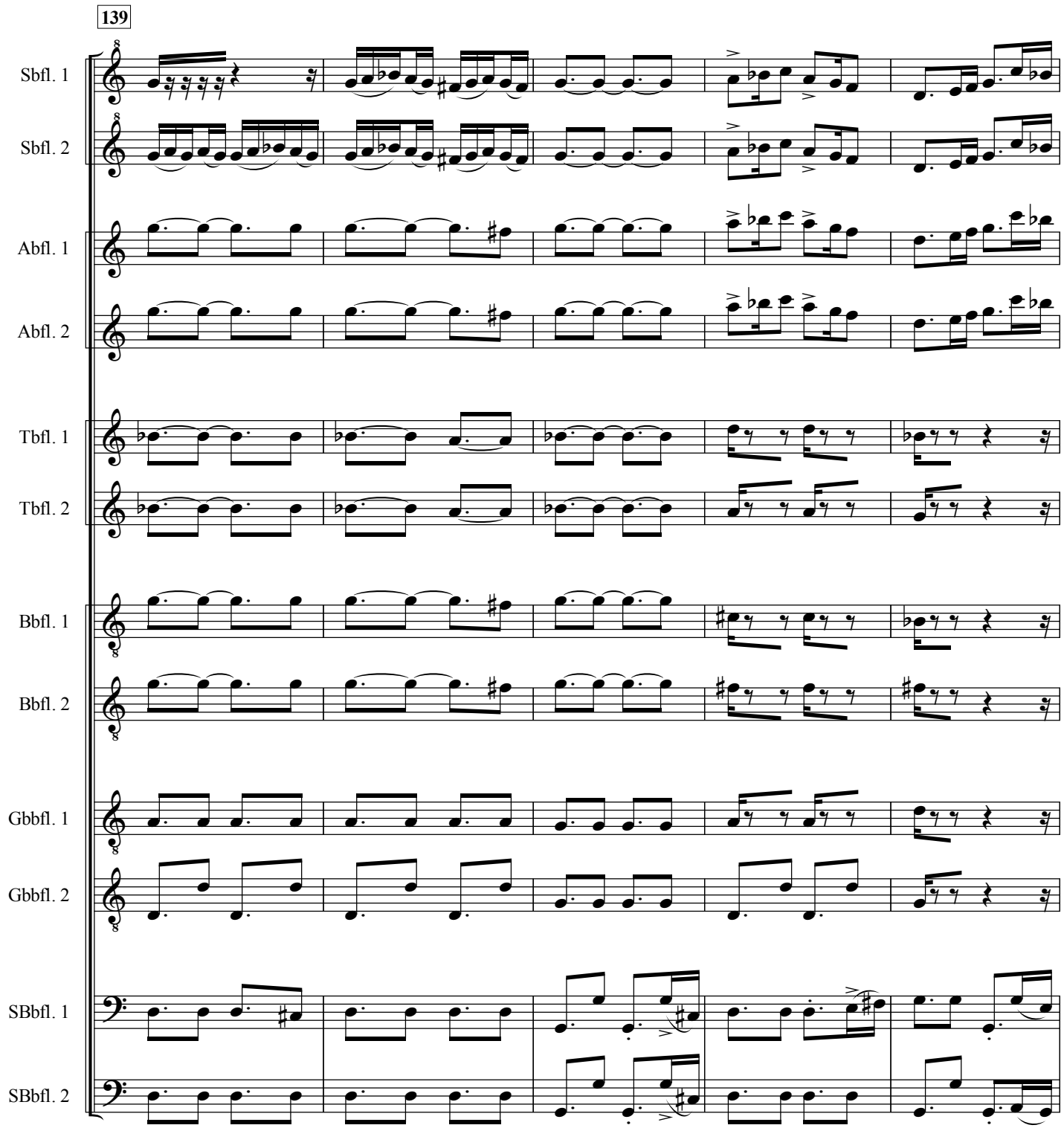
©Jörg Partzsch 2015



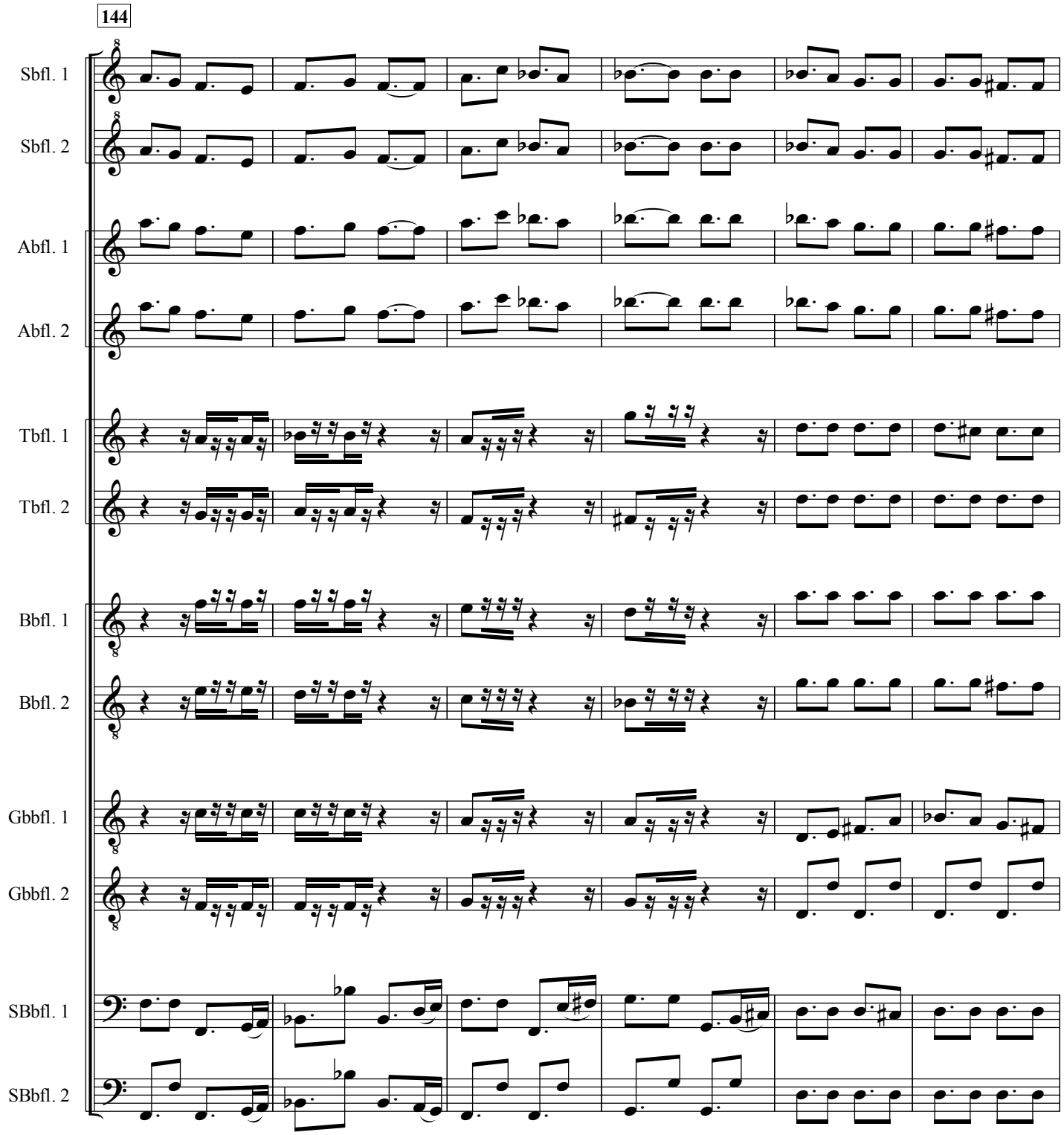
©Jörg Partzsch 2015



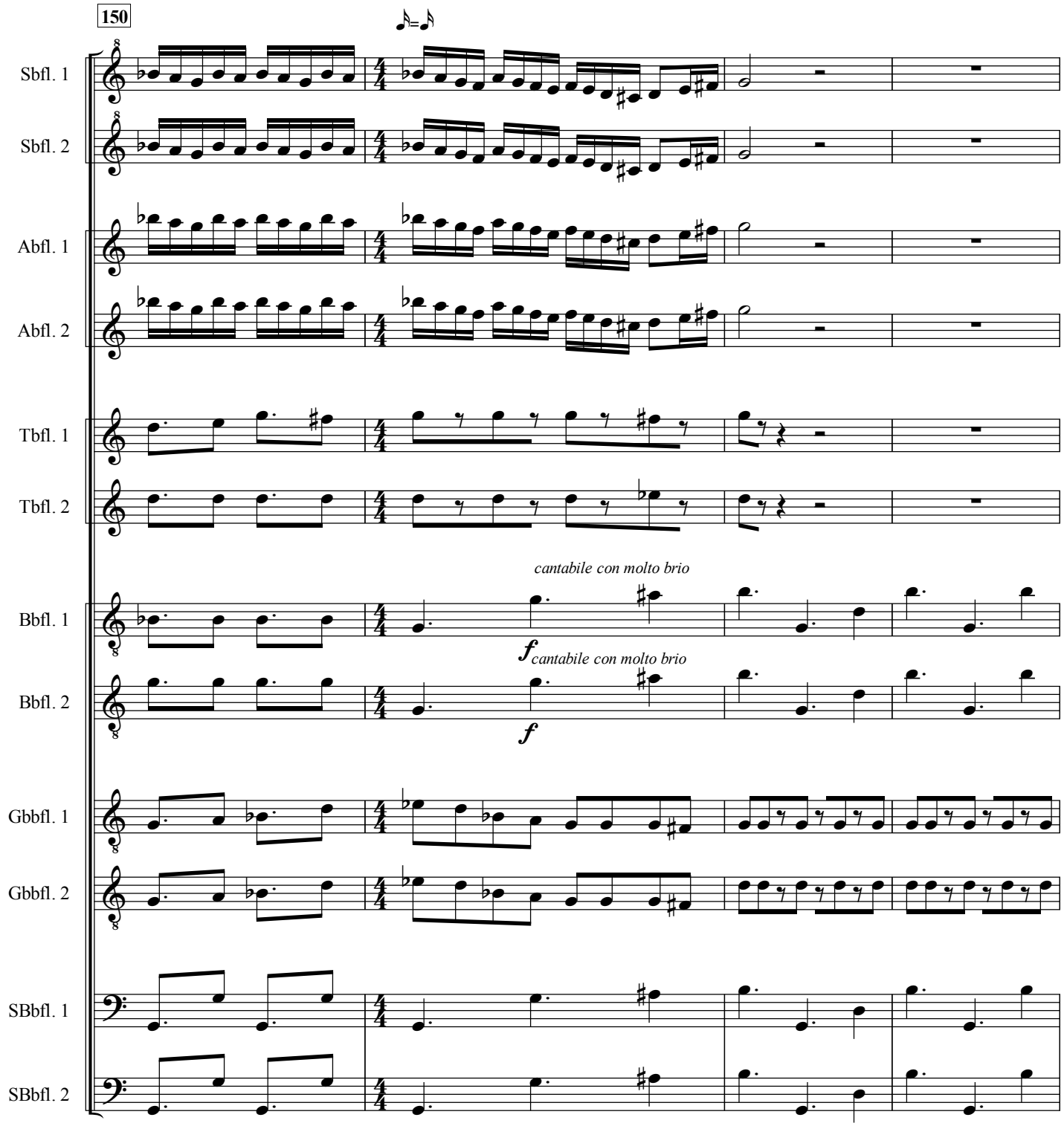
©Jörg Partzsch 2015



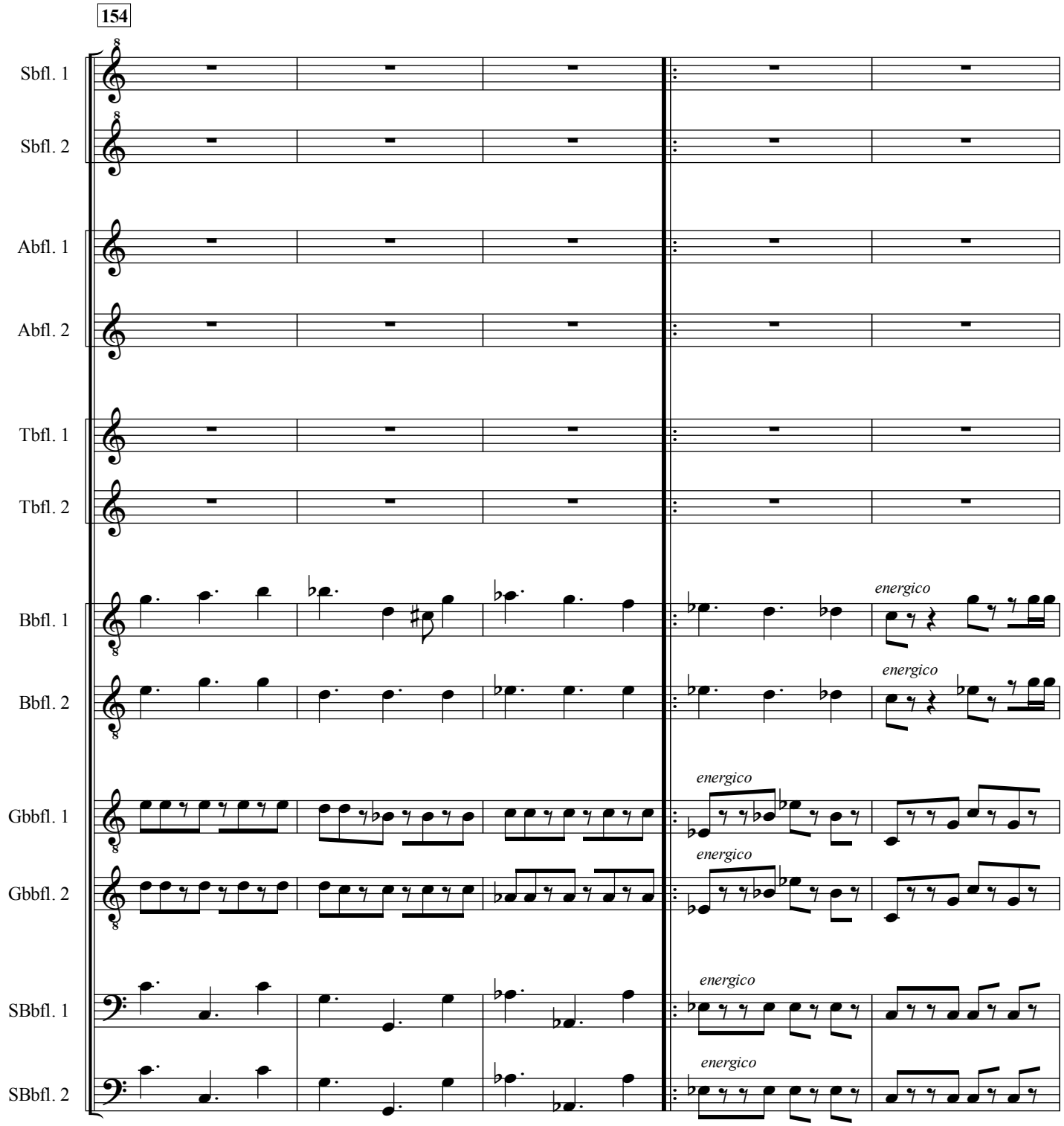
©Jörg Partzsch 2015



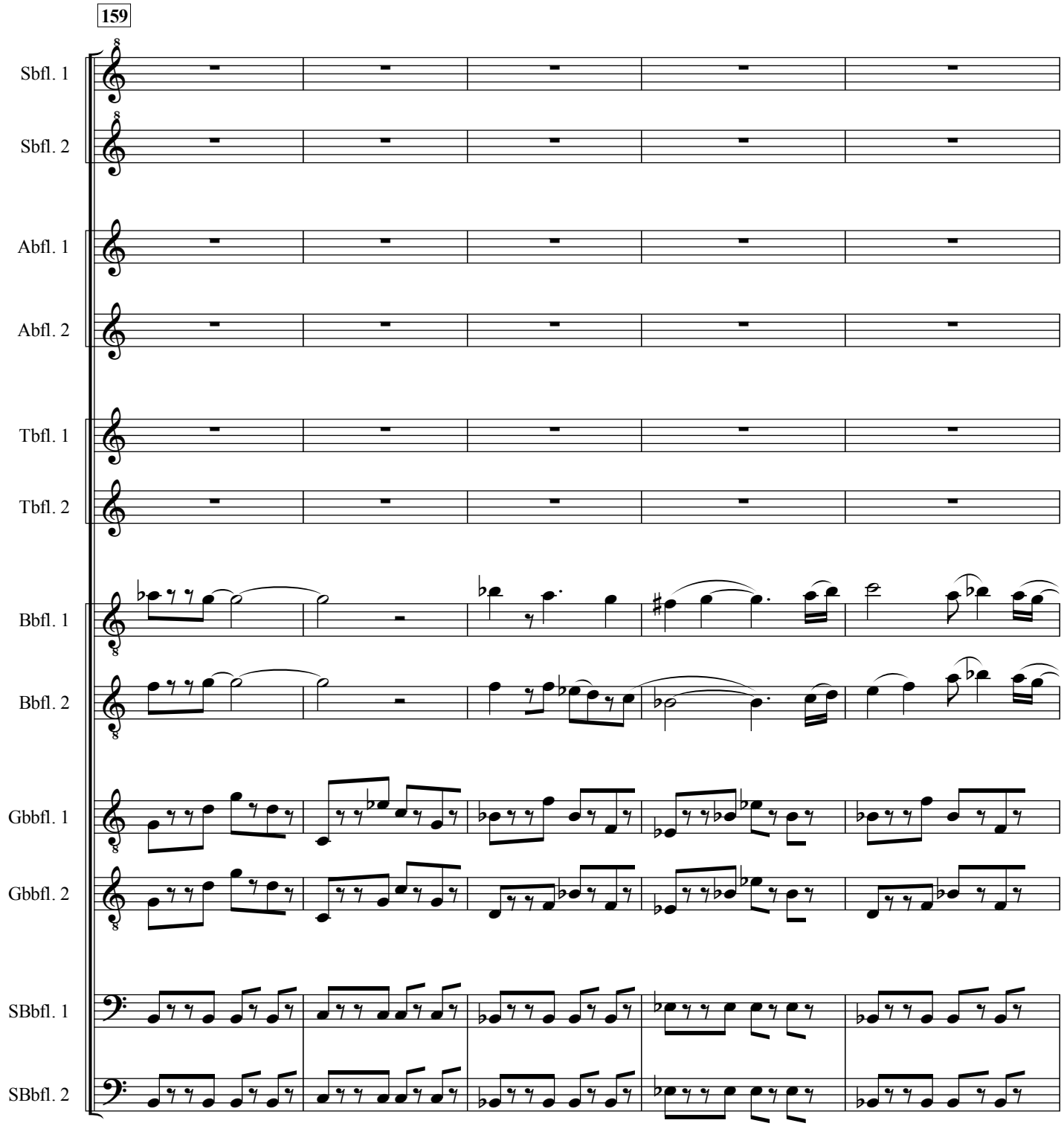
©Jörg Partzsch 2015



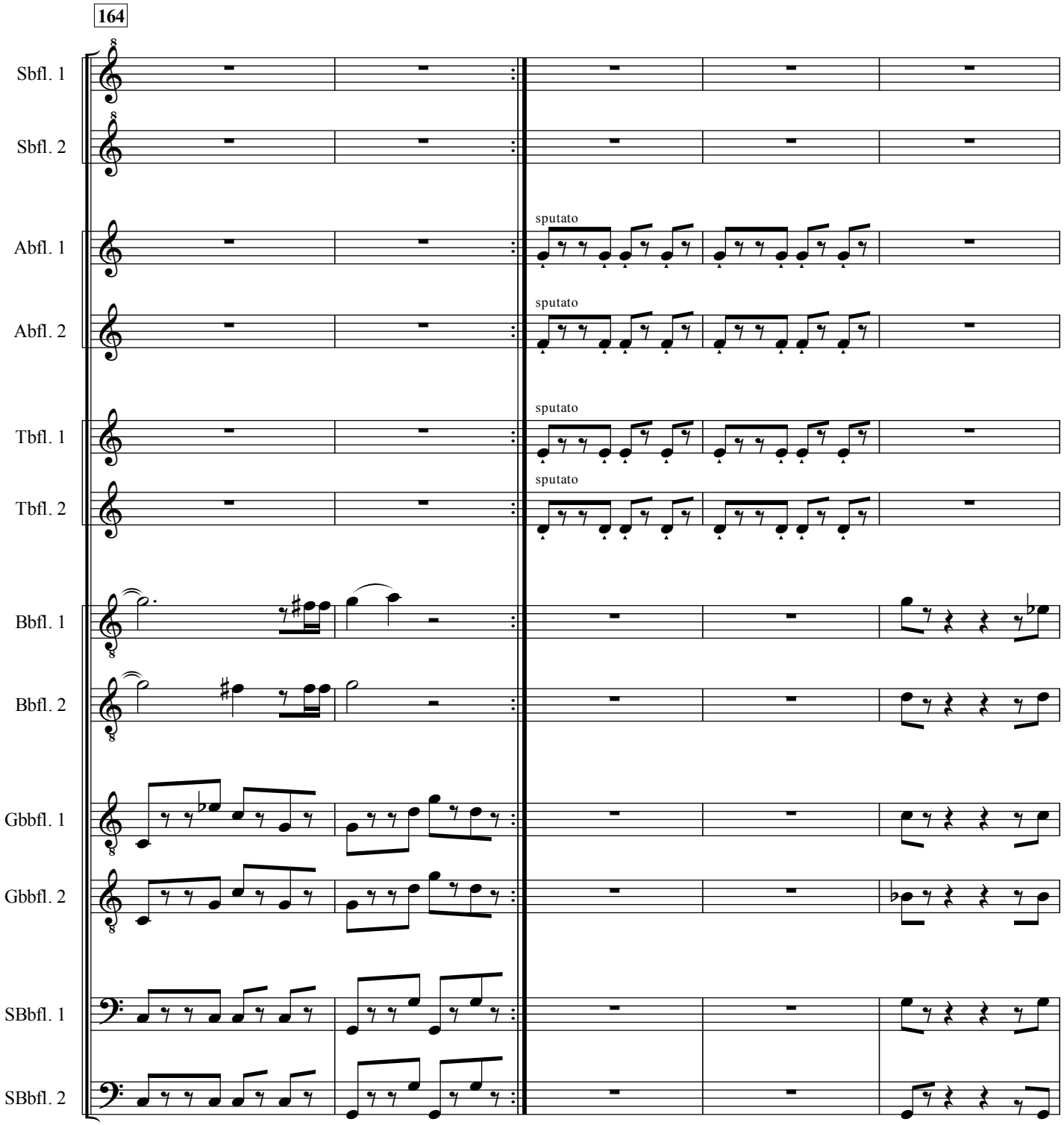
©Jörg Partzsch 2015



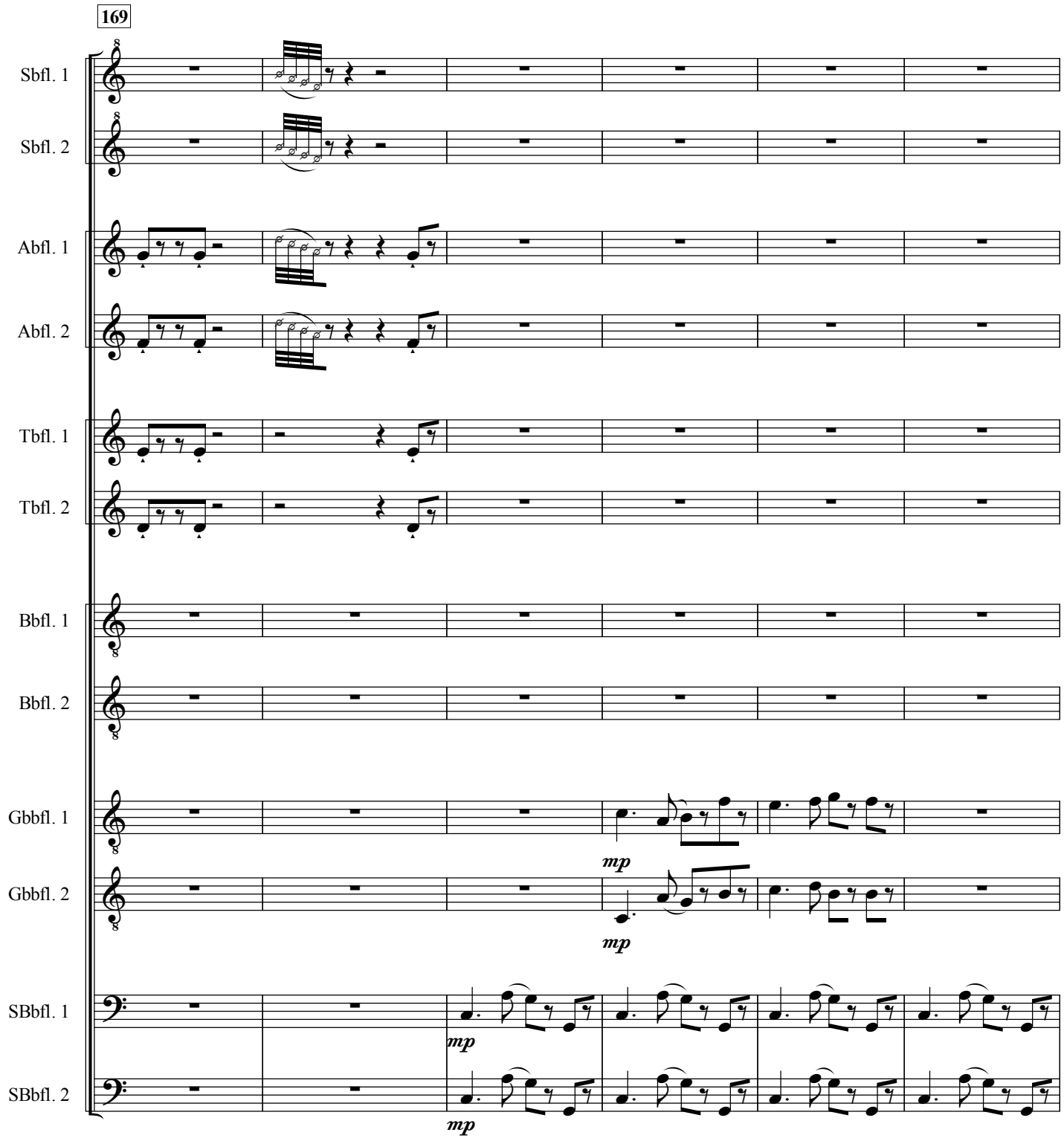
©Jörg Partzsch 2015



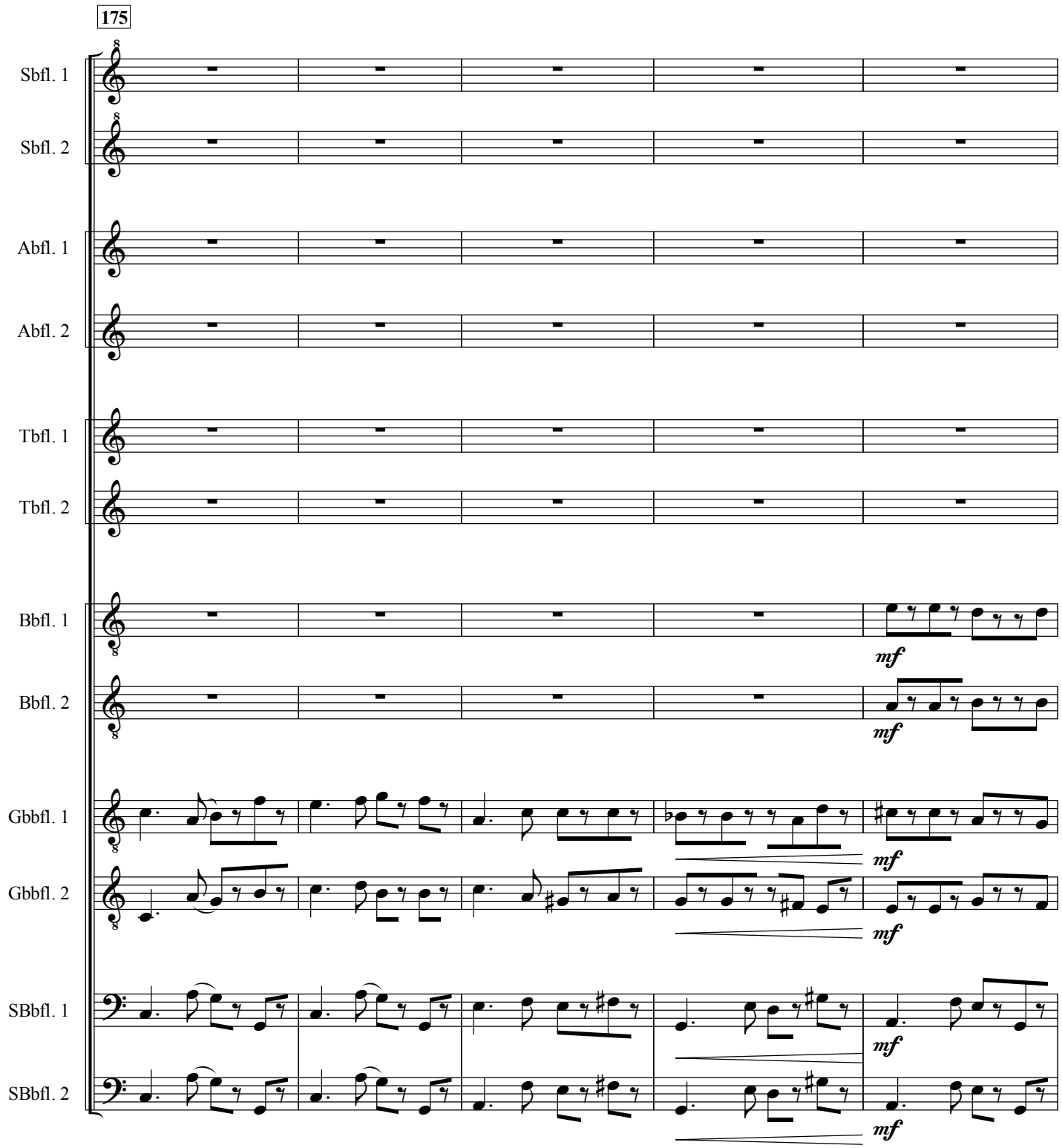
©Jörg Partzsch 2015



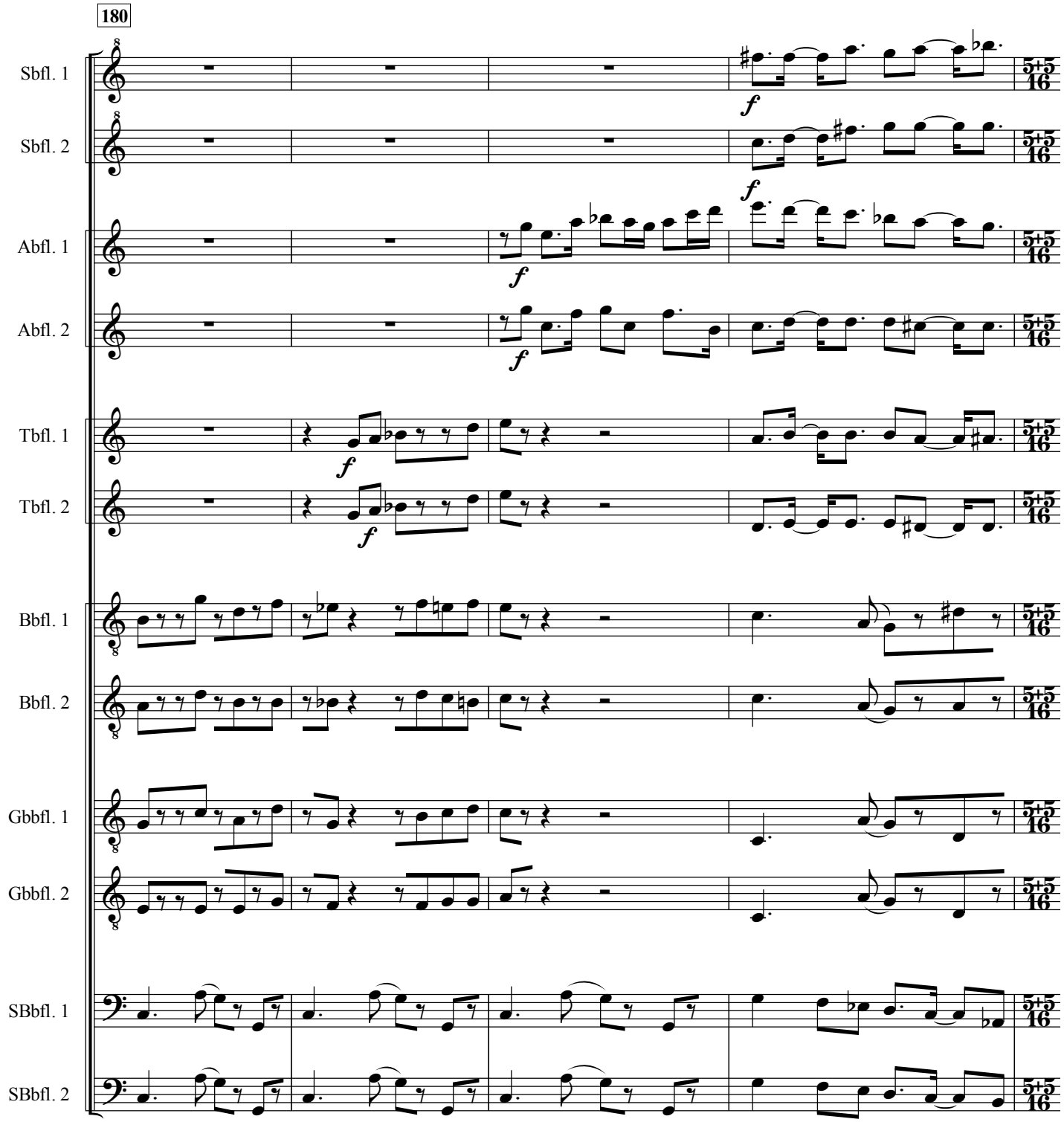
©Jörg Partzsch 2015



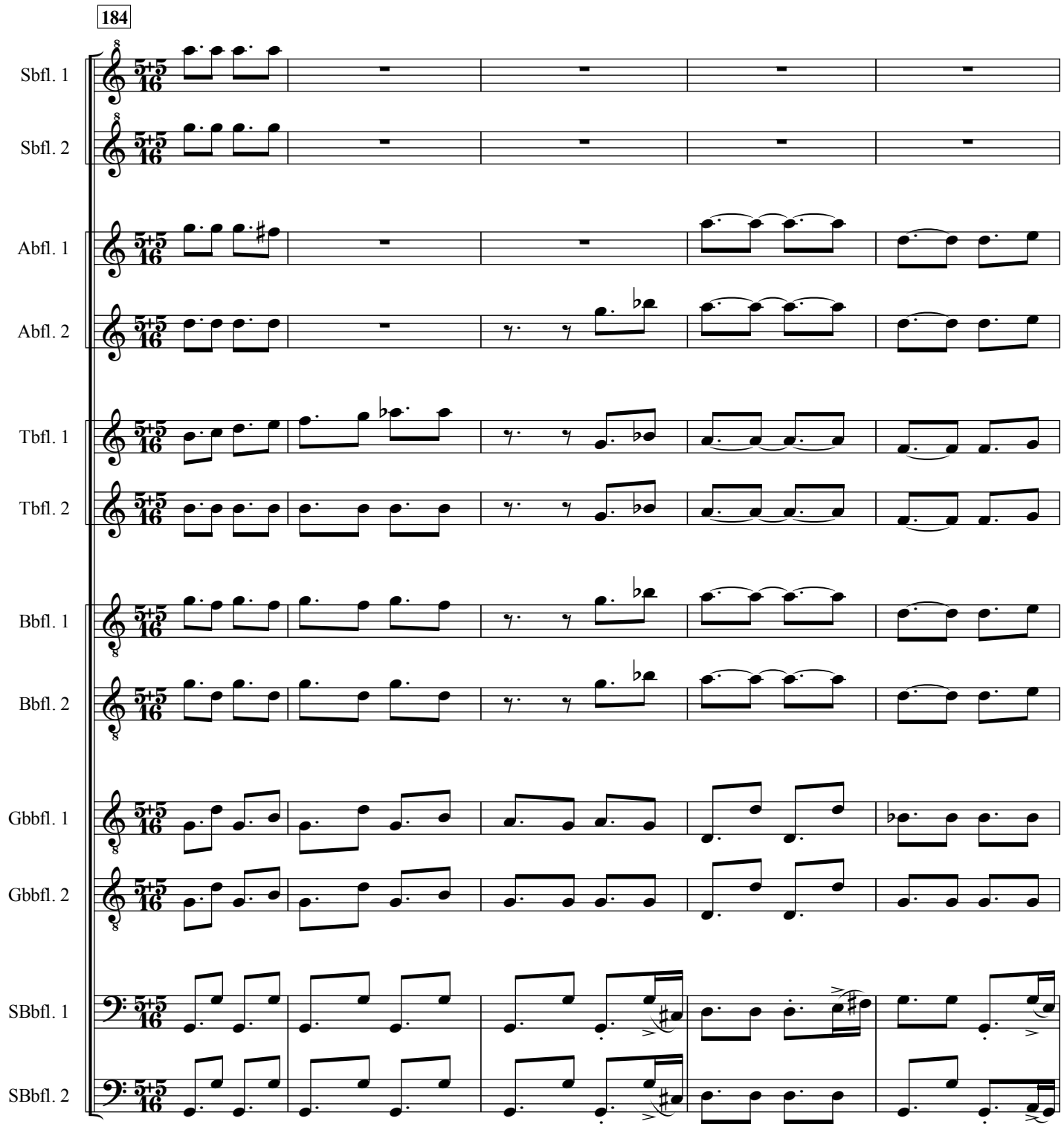
©Jörg Partzsch 2015



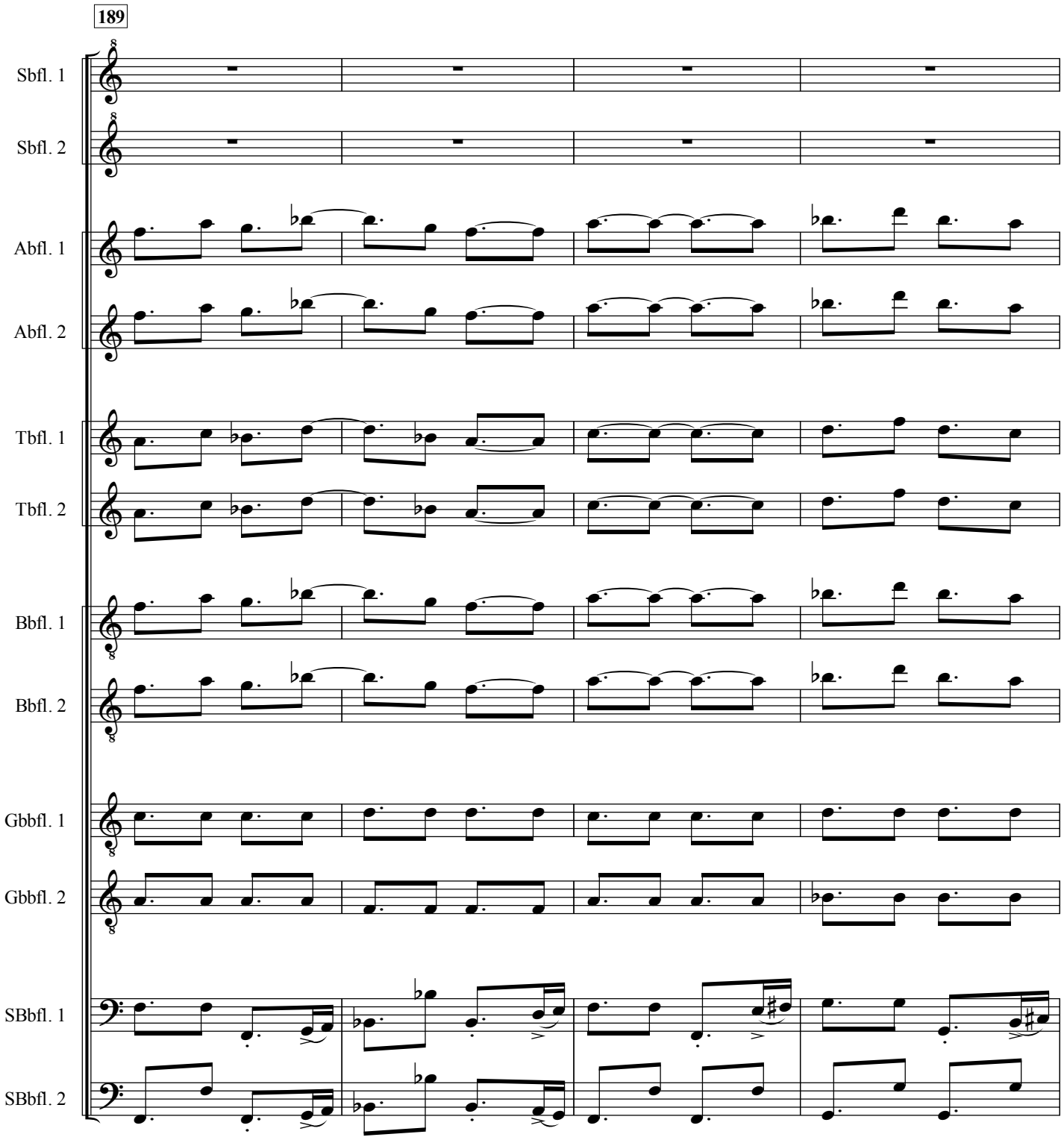
©Jörg Partzsch 2015



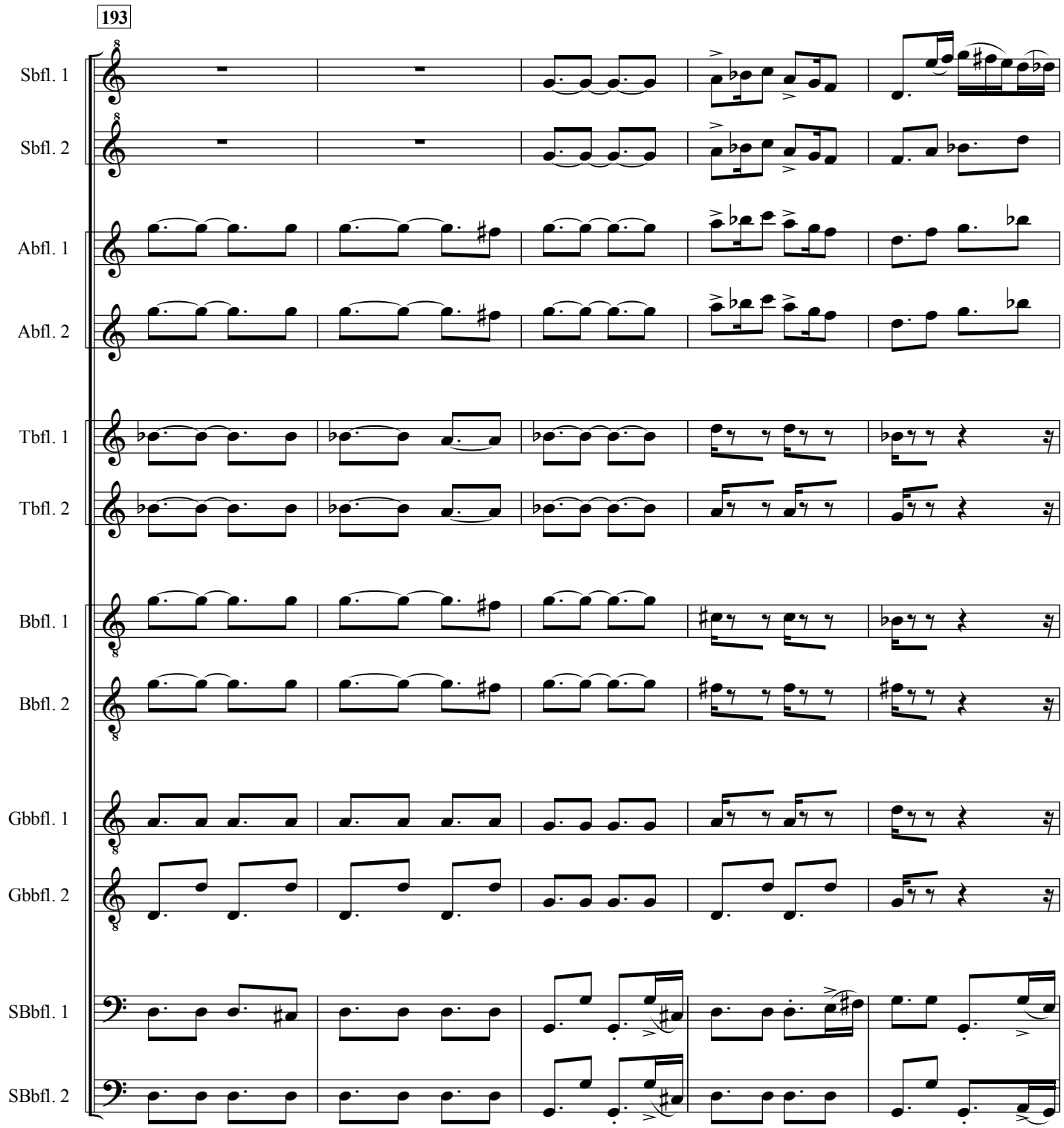
©Jörg Partzsch 2015



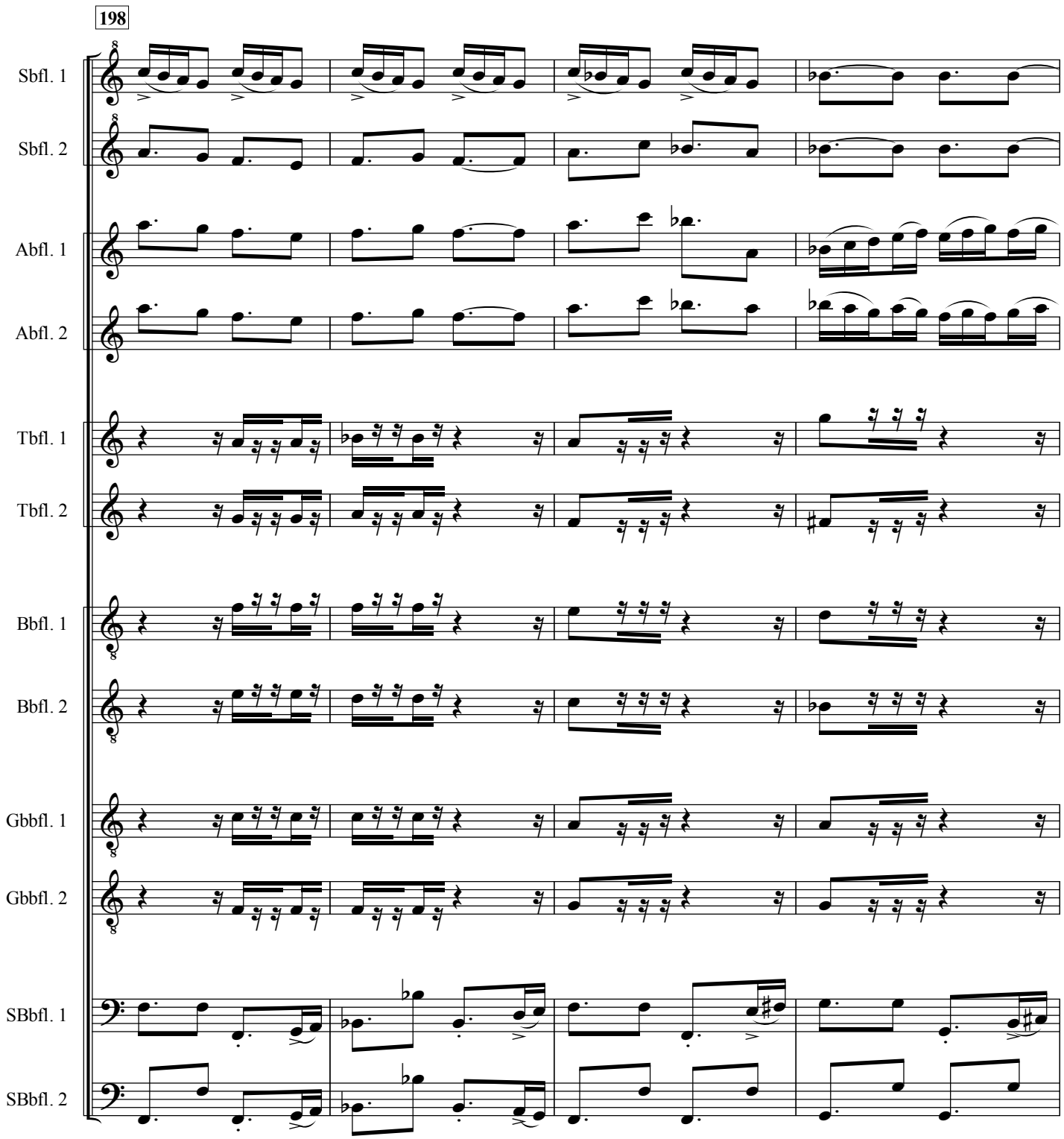
©Jörg Partzsch 2015



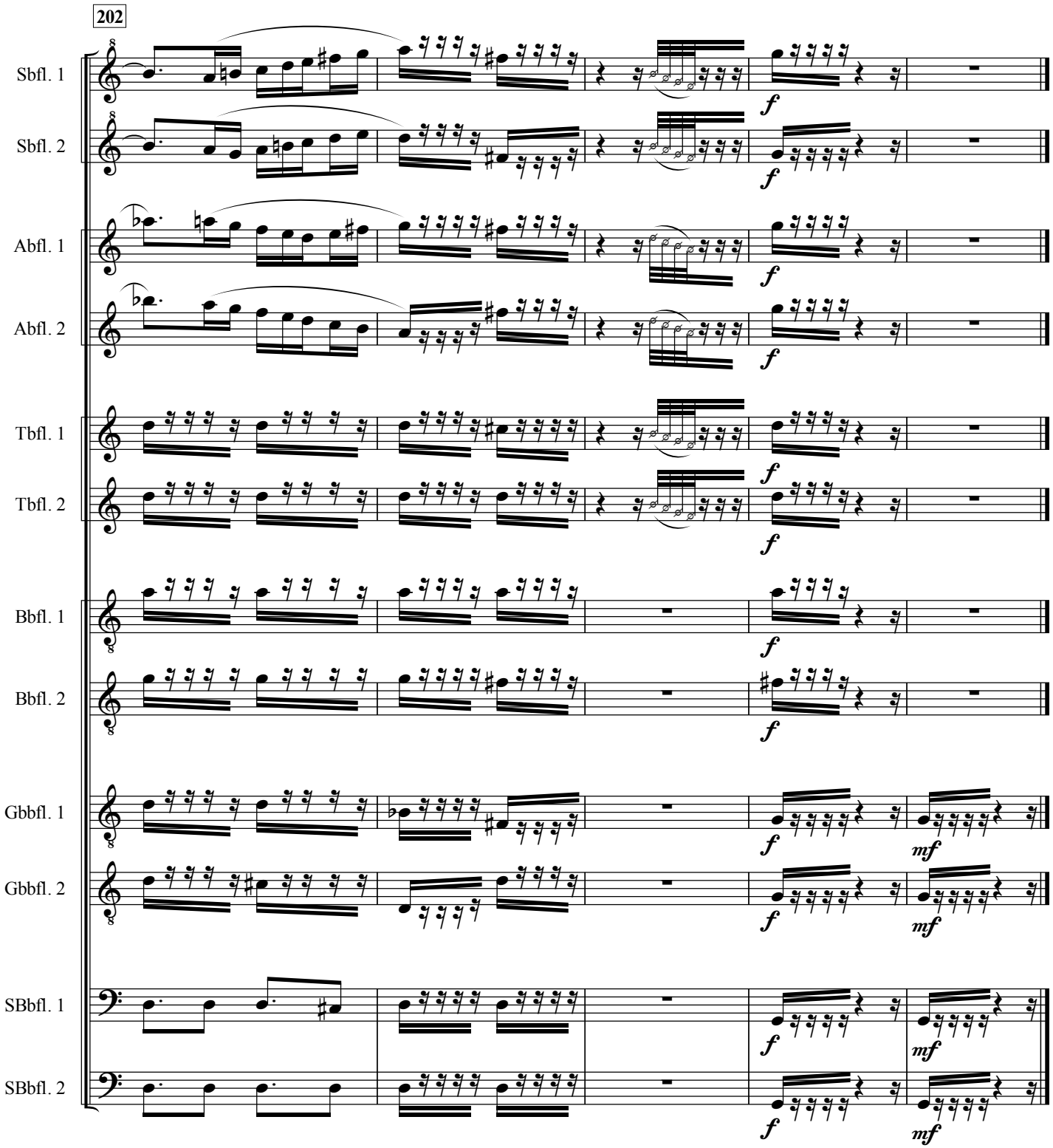
©Jörg Partzsch 2015



©Jörg Partzsch 2015



©Jörg Partzsch 2015



©Jörg Partzsch 2015